27. Jahrgang. Dienstag, 11. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14928. 1884.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 11. Novbr. (W. T.) **Das englische Unterhaus hat gestern Abend die Reformbill in der Einzelberathung in der ursprünglichen Fassung angenommen und die dritte Berathung auf heute festgesetzt.**

London, 11. Novbr. Bei dem gestrigen Lordmayorbanket äußerte sich der Minister des Auswärtigen, Lord Granville, daß Frankreich und China zu gewissen Zeiten bereit gewesen wären, Englands gute Dienste behufs Herstellung des Friedens anzunehmen, aber niemals gleichzeitig. Die englische Regierung würde sich sehr freuen, wenn Nord-Amerika oder Deutschland oder eine andere, weniger als England interessirte Macht die Vermittelung übernähme. Aegypten anlangend habe Lord Northbrook alle englischen und fremden Autoritäten, welche eine competente Auskunft über die ägyptischen Finanzen zu geben im Stande seien, consultirt. Ueber den Bericht Northbrooks, der dem Cabinet noch nicht vorgelegen habe, könne noch nichts mitgetheilt werden. Bezüglich der Congoconferenz sei England nicht im mindesten eifersüchtig auf die deutsche Colonisation; er stimmte willig der Conferenz zu und sei froh, Deutschland und England in Uebereinstimmung zu finden, um so mehr, als Frankreich und England in dieser Beziehung einig seien.

Paris, 11. Novbr. (W. T.) **Von Sonntag Mitternacht bis gestern Abends 11 Uhr sind 152 Cholerakranke und 33 Choleratodte angezeigt. Hierzu kommen noch die bereits gemeldeten 17 Choleratodesfälle in dem Hospital in der Avenue Breteuil.**

Stichwahlen.

In Kaiserslautern hat in der Stichwahl am Sonnabend nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultat Grohé (Demokr.) mit 1500 St. Mehrheit über Neumayer (nat.-lib.) gesiegt.

In Köln (Stadt) standen Röckerath (Centr.) und Leyendecker (nat.-lib.) in Stichwahl. Beim ersten Wahlgange hatte der erstere 9090, der letztere 6276 Stimmen erhalten. Der Ausschlag lag in den Händen der Socialdemokraten, dieselben hatten jedoch Wahlenthaltung proclamirt. Röckerath wurde gestern mit 12 723 Stimmen gewählt und somit der Wahlkreis, der seit 1871 ultramontan vertreten war, vom Centrum behauptet.

In Schwerin-Wismar wurde in der gestrigen Stichwahl Haupt (nat.-lib.) gewählt. Er erhielt 4312 Stimmen, während auf seinen Gegencandidaten, den Herzog Johann Albrecht (cons.) nur 3003 St. fielen. Der von jeher nationalliberal vertretene Wahlkreis ist damit den Nationalliberalen erhalten geblieben.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Weimar, 10. Novbr. Die Generalversammlung der Schillerstiftung hat einstimmig München zum Vorort gewählt.

Wien, 10. Novbr. Der König von Rumänien empfing heute Vormittag den Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, und stattete demselben Nachmittags einen Gegenbesuch ab. Morgen früh werden sich der König und die Königin von Rumänien, einer Einladung des Kaisers folgend, nach Pest begeben, von wo sie morgen Abend die Rückreise nach Bukarest antreten werden.

Rom, 10. Novbr. Als technische Beiräthe Italiens werden der Congoconferenz Negri und der Senator Paul Mantegazza beiwohnen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 11. November.

Heute ist ein wichtiger Tag in der Periode der **Stichwahlen.** In nicht weniger als ca. 20 Wahlkreisen fällt heute die definitive Entscheidung. Am stärksten sind daran die Freisinnigen und Socialdemokraten betheiligt; die Socialdemokraten in München gegen einen Ultramontanen, in Hamburg gegen einen Nationalliberalen, in Dresden gegen einen Antisemiten und gegen Freisinnige in Königsberg, Magdeburg, Kiel, Nürnberg. Die Freisinnigen sind außer in den genannten Wahlkreisen heute betheiligt in Waldenburg gegen einen Freiconservativen, in Sagan-Sprottau und Weimar gegen Conservative, in Erlangen, Eisenach, Jena, Halle und Lübeck gegen Nationalliberale.

Bei vielen dieser Stichwahlen ist der Ausgang durchaus zweifelhaft. Als wahrscheinlich aber ist die Niederlage der Socialdemokraten in Königsberg, in Magdeburg und in München anzusehen. Hier candidirt Herr v. Vollmar. Wenn er auch hier wie in Mainz durchfällt, so wäre er zunächst der einzige von den bekannten socialdemokratischen Führern, der kein Mandat erlangt hat. In den Reichstag wird er jedoch wahrscheinlich trotzdem kommen. In Berlin VI. ist Hasenclever's Wahl sicher und dieser wird hier ablehnen und sein Breslauer Mandat behalten. Wie es heißt, soll dann v. Vollmar in Berlin für die Nachwahl aufgestellt werden. Eine weitere Gelegenheit für eine socialdemokratische Candidatur in einer Nachwahl würde sich ergeben, wenn Bebel heute in Dresden den Antisemiten Hartwig schlüge. Bebel ist bekanntlich auch schon in Hamburg II. gewählt und wird, wie er beabsichtigt, dann dort das Mandat niederlegen.

Gestern hat auch die Stichwahl in Laskers altem Wahlkreise Meiningen II. stattgefunden, wo sich Witte (freis.) und der Generalsecretär der Nationalliberalen Partei Dr. Jerusalem gegenüberstanden. Nachrichten über den Ausgang liegen jedoch noch nicht vor.

Die kaiserliche Verordnung wegen **Einberufung des Reichstages** findet sich auch heute noch nicht im „Reichsanzeiger", was die „N. A. Ztg." in einem schon telegraphisch kurz mitgetheilten Artikel damit zu erklären versucht, daß die Termine für die Stichwahlen von den Wahlcommissarien so weit hinausgeschoben seien. Namentlich rügt sie, was bei ihrer Liebe zu der Berliner Communalverwaltung nicht überraschen kann, daß der Termin für die Berliner Stichwahlen erst auf den 13. November festgesetzt sei. Das Raisonnement der „N. A. Ztg." ist wenig glücklich. Im Jahre 1881 fanden die ersten Wahlen am 27. Oktober statt, die ersten Stichwahlen am 5. und die letzten am 14. November, die Berliner Stichwahl am 12. November. Da dieses Mal die ersten Wahlen am 28. Oktober stattfanden, so haben die Termine für die Stichwahlen eine Verzögerung um einen Tag erlitten, die ersten waren auf den 6. November, die Berliner sind auf den 13., die letzten auf den 15. November festgesetzt. Obgleich also im Jahre 1881 die Stichwahlen erst am 14. Novbr. beendigt wurden, erfolgte bereits am 4. November die Berufung des Reichstags auf den 17. Es hätte demnach auch in diesem Jahre nichts entgegengestanden, am 5. November den neuen Reichstag zum 18. November zu berufen. Daß das nicht geschehen ist, hängt nicht mit den Stichwahlen zusammen, sondern lediglich damit, daß die Vorarbeiten für die dem Reichstage zu machenden Vorlagen noch im Rückstande sind. Nicht einmal der Etat liegt dem Bundesrath vollständig vor. Die übrigen gesetzgeberischen Vorlagen zu berathen, ist der Bundesrath nicht im Stande, da die preußischen Stimmen nicht instruirt sind und das hat wiederum seinen Grund darin, daß der preußische Staatsrath mit seinen Gutachten noch im Rückstande ist. Das Plenum soll ja, wie es heißt, erst Mitte November zusammentreten. Der Staatsrath war erst zum 25. Oktober berufen. Wenn er in etwa 3 Wochen in den Abtheilungen und im Plenum das Postsparkassengesetz, die Dampfersubvention und die Gesetzentwürfe wegen Ausdehnung der Unfallversicherung „begutachtet", so hat er das Mögliche geleistet, vorausgesetzt, daß es auf nur halbwegs sachliche Erledigung der Vorlagen abgesehen ist.

Weshalb die Vorlagen für den Reichstag dieses Mal so spät fertig werden, ist auch kein Geheimniß. Die Regierung wollte vermeiden, daß ihre parlamentarischen Absichten und namentlich das große Deficit im Etat bei der Wahlbewegung discutirt würden, sie wollte auch das Ergebniß wenigstens der ersten Wahlen abwarten und so mußten sowohl die Vorlagen an den Bundesrath wie diejenigen an den preußischen Staatsrath verzögert werden. Wie das Deficit von circa 40 Mill. Mark gedeckt werden soll, ist noch ein Geheimniß. Unter diesen Umständen ist an eine rasche Erledigung der Etatsberathung nicht wohl zu denken, denn der Reichstag kann sich nicht damit begnügen, das Deficit vorläufig durch Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken und sich eine anderweitige Deckung desselben für die Zukunft vorzubehalten. Denn damit würde er sich für die Berathung der zu erwartenden Steuervorlagen die Hände binden. Wenn es also nicht gelingt, das Deficit durch Herabsetzung der Ausgaben zu decken, so wird der Reichstag, ehe er den Etat zum Abschluß bringt, abwarten müssen, welche Vorschläge die Regierung behufs Gleichstellung der Einnahmen mit den Ausgaben zu machen beabsichtigt.

Im Wahlkreise Alzey-Bingen wurde kurz vor der Wahl noch vielfach von nationalliberaler Seite der **Antisemitismus als Waffe** gebraucht, namentlich um die katholischen Wähler einzufangen; z. B. wurde ein antisemisches Hetzblatt „Die Wucherpille" mit einem Aufrufe „An die katholischen Wähler des Wahlkreises Alzey-Bingen" und mit der Unterschrift „Mehrere katholische Centrumsmänner" verbreitet. In Erbesbüdesheim wurde den katholischen Wählern je ein Stimmzettel für Herrn v. Schauß durch den großh. Bürgermeister in einem Couvert mit folgender Aufschrift zugestellt: „Katholiken! Wählet im Interesse der Landwirthschaft Dr. v. Schauß. Der Jude Bamberger kann und will ja doch der katholischen Religion nichts nützen." Nun, alles war vergeblich! Bamberger ist doch wiedergewählt worden und zwar mit einer größeren Majorität als im Jahre 1881. Aber gut ist es doch, wenn solche Vorkommnisse constatirt werden.

Die geplante **Einführung von Gewerbekammern** hat bekanntlich eine nur sehr laue Aufnahme gefunden. In Nassau ist durch die Weigerung der communalständischen Vertretung des Regierungsbezirks die Durchführung der Institution überhaupt unmöglich gemacht worden, und der hannoversche Landtag hat die Forderung der Staatsregierung so verclausulirt angenommen, daß das ursprünglich gedachte Schema von Gewerbekammern keineswegs so, wie es geplant war, praktisch werden wird. So groß wie die Mißstimmung sein mag, die darüber in den maßgebenden Kreisen entstanden ist, so ist doch jede weitere Rückwirkung auf die Regierung ausgeblieben. Dieselbe ist entschlossen, die weiteren Gutachten abzuwarten und jedenfalls es auf das Urtheil des Landtages ankommen zu lassen.

Der **Herzog von Cumberland** hat also seine Stimme wieder ertönen lassen. Der Telegraph hat uns bereits das wesentlichste aus dem geharnischten Schreiben vom 4. November übermittelt, in welchem der Herzog die deutschen Fürsten und die freien Städte zu Hilfe ruft gegenüber der Vergewaltigung seines Erbfolgerechts in Braunschweig. Indessen, dieses Circular ist schon durch die Anerkennung des braunschweigischen Regentschaftsrathes durch den Bundesrath in negativem Sinne erledigt. Der Beschluß des Bundesraths, die von dem braunschweigischen Regentschaftsrath zu ernennenden und inzwischen bereits ernannten Bevollmächtigten zum Bundesrath als verfassungsmäßige Vertreter Braunschweigs anzuerkennen, geht von der Voraussetzung aus, daß der in Braunschweig berechtigte Erbe an der Ausübung der Regierung behindert ist. Von den deutschen Fürsten und freien Städten hat sich bekanntlich nur Reuß ältere Linie auf den monarchisch-legitimistischen Standpunkt des Herzogs von Cumberland gestellt. Das Circular vom 4. November war also schon Maculatur, ehe es verschickt wurde, woran der Herzog auch selbst nicht gezweifelt haben kann, da er dasselbe dem Kaiser vorenthalten hat.

In Veranlassung der Beurlaubung des **deutschen Gesandten in Kopenhagen v. Philipsborn** schreibt die officiöse Kopenhagener „Nat.-Tid." vom 8. d.: „Geh. Rath Max v. Philipsborn, der seit dem 9. April 1881 den Posten als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des deutschen Reiches am hiesigen Hofe bekleidet hat, reist heute Abend von hier ab, um einen längeren Urlaub anzutreten, wird aber sicherem Vernehmen nach die Gesandtschaft nicht wieder übernehmen, welche jedoch kaum vor Jahresfrist definitiv besetzt werden dürfte. Geh. Rath v. Philipsborn hat hier keine leichte Stellung gehabt, da das Regierungssystem in Nordschleswig den Verkehr zwischen Kopenhagen und Berlin auf mehreren Gebieten zu einem etwas gespannten machen mußte; er ist aber, so weit wir wissen, stets mit Mäßigung aufgetreten und hat nach Kräften die Gegensätze zu mildern gesucht. Seinen Fortgang wird man hier allgemein beklagen, wenigstens in so lange, bis man seinen Nachfolger kennen gelernt hat."

Der Eröffnungstermin der nächsten **Weltausstellung in Paris** ist nunmehr festgestellt. Das „Journal officiel" hat, wie aus Paris telegraphirt wird, gestern ein Decret veröffentlicht, welches die nähern Bestimmungen darüber enthält. Darnach soll die Weltausstellung am 5. Mai 1889 eröffnet werden und bis zum 31. Oktober 1889 dauern. Die Publicirung eines weiteren Decrets steht unmittelbar bevor, welches die näheren Bedingungen mittheilen wird, unter denen die Ausstellung statthaben soll.

Ueber den Stand der **Verhandlungen Frankreichs mit China** liegen zwar neue und genaue Nachrichten nicht vor. Sicher aber ist, daß der Versuch einer englischen Vermittelung die ganze Sache um keinen Schritt weiter gebracht hat, wie es Lord Granville selbst nach dem obigen Telegramm aus London eingestehen mußte. Ob sich wirklich, wie der englische Minister hoffte, Nordamerika oder gar Deutschland ins Mittel legen wird, muß abgewartet werden. Directe Verhandlungen zwischen China und Frankreich sind mittlerweile, wie der „Post" telegraphirt wird, wieder angeknüpft worden, seitdem Frankreich auf die Zahlung einer Indemnität unter gewissen Bedingungen verzichtet hat. Die Hauptbedingung bleibt die Räumung des gesammten Tongking durch die Chinesen, da die französische Regierung nunmehr absolut entschlossen ist, ganz Tongking in Besitz zu nehmen. Nach dem „National" beständen im Schooße der Regierung zwei Strömungen, die Einen wollen durch energische militärische Action die Chinesen aus Tongking verjagen, Kelung occupiren und dann die Vorschläge Chinas abwarten, die Andern wollen das Zurückziehen der chinesischen Truppen im Wege von Unterhandlungen mit China herbeiführen und in der Besetzung Formosas zugleich eine Garantie für stricte Durchführung des Vertrags von Tientsin behalten. Immerhin herrscht Einstimmigkeit betreffs der Besitznahme von ganz Tongking, und sollten die Verhandlungen mit China nicht zur Evacuirung Tongkings bis Ende des Jahres führen, so wird General Brière de l'Isle mit den dann eingetroffenen Verstärkungen zur Eroberung jenes von den Chinesen noch innegehaltenen Restes Tongkings schreiten.

Deutschland.

△ **Berlin,** 10. Novbr. Die Abänderung des Fischereigesetzes für Preußen ist beschlossene Sache, indessen ist man über Richtung und Umfang des Vorgehens noch keineswegs zu einem endgiltigen Beschlusse gekommen. Die Angelegenheit befindet sich vielmehr noch in den Vorstadien. Man hat bis jetzt Erhebungen über die bestehenden Vorschriften in den einzelnen Provinzen zur Feststellung der Bedürfnißfrage ꝛc. angestellt und die Frage erörtert, ob es nicht vorzuziehen sei, erforderlichen Falls auf dem Verwaltungswege vorzugehen. Diese Frage scheint indessen bereits in verneinendem Sinne entschieden zu sein.

* Nach dem neuen Etat des Reichsamts des Innern ist für 1885/86 jetzt auch beim Reichs-Versicherungs-Amte die Vergütung für die vier nichtständigen Mitglieder, welche von den Vorständen der Berufsgenossenschaften und den Vertretern der versicherten Arbeiter zu wählen sind, ausgeworfen. Die Vergütung beträgt für jeden Gewählten 1500 Mk. jährlich. Die Zahl der ständigen Mitglieder, die nach dem Unfallgesetz auf mindestens drei, einschließlich des Vorsitzenden, normirt war, ist nicht erhöht worden. Man war dabei von der Annahme ausgegangen, daß die vom Bundesrathe gewählten nicht ständigen Mitglieder an der Erledigung der laufenden Geschäfte dauernden Antheil nehmen. Die übrigen nichtständigen Mitglieder sollen nur zu den periodischen Sitzungen einberufen werden. Wie im vorigen Jahre wird auch jetzt wieder ein Dispositionsfonds von 40 000 Mk. verlangt. Die Organisation der Berufsgenossenschaften wird noch zum Theil in das Rechnungsjahr 1885/86 fallen.

Beim Patent-Amt wird die Anstellung von 15 etatsmäßigen technischen Hilfsarbeitern mit je 3150 Mk. in Vorschlag gebracht. Bisher wurden 22 solche beschäftigt, und nur Einer war etatsmäßig angestellt. Die durch das gesetzliche Prüfungsverfahren bedingte technische Detail-Arbeit kann durch die Mitglieder des Amts allein nicht bewältigt werden. Auch entspricht die etatsmäßige Anstellung der größeren Zahl der technischen Hilfsarbeiter dem Interesse einer guten Geschäftsführung.

Für das Statistische Amt macht sich die Heranziehung von mindestens 50 weiteren Hilfsarbeitern nothwendig wegen der durch Bundesrathsbeschluß angeordneten vierteljährlichen Bearbeitung des Veredelungsverkehrs, sowie der Einführung eines erweiterten statistischen Waarenverzeichnisses, welche in dem Etatsjahre 1885/86 zu erwarten ist. Im statistischen Amte werden bereits 142 Hilfsarbeiter beschäftigt, davon 114 in der Abtheilung für Waarenverkehr.

Zur Unterhaltung und Bewachung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald erscheint zum ersten Male die Forderung einer Summe von 2900 Mark.

* Im zweiten Berliner Wahlkreise wird von einem sogenannten Arbeiter- und Handwerker-Comité ein Aufruf für Stöcker vertheilt, der an die Wähler Franz Tutzauer's gerichtet ist. In der gestern in Keller's Hofjäger abgehaltenen Versammlung des fortschrittlichen Wahlvereins wurde bereits von denjenigen Arbeitern, die zum Worte kamen und der socialdemokratischen Partei angehören, constatirt, daß dieser Aufruf nicht von Socialdemokraten, sondern von Anhängern Stöcker's ausgehe und daß sich kein Socialdemokrat durch dieses Machwerk fangen lassen würde. Charakteristisch für die Unterzeichner ist, daß einer derselben sich vor drei Jahren in den fortschrittlichen Wahlverein aus Entrüstung darüber aufnehmen ließ, daß in einem Kegelclub, dem er mit andern Socialdemokraten angehörte, versucht wurde, für Stöcker Propaganda zu machen. Ein anderer Unterzeichner hat liberal gewählt, ein dritter ist gar nicht als Wähler eingetragen ꝛc. ꝛc.

* Zur **braunschweiger Testamentsgeschichte** schreibt man dem „B. T.": „Hinsichtlich des vom Herzog von Braunschweig hinterlassenen testamentähnlichen Schriftstücks steht jetzt so viel fest, daß amtsgerichtsseitig dasselbe nicht als ein formgerechtes resp. legales hat anerkannt werden können, daß vielmehr angenommen ist, der Erblasser sei ohne letzteres verstorben und die Erbmasse daher einstweilen unter Curatel des Gerichts zu stellen, ähnlich wie solches von den königlich preußischen Gerichten in Schlesien mit den dort befindlichen Erbtheilen geschehen. In der That ist dies ein Fall, wie er wohl schwerlich jemals nach dem Tode eines regierenden und bis zur letzten Stunde geistesfreien Fürsten vorgekommen ist.

Stadt-Theater.

In der Musik zu Auber's „Fra Diavolo" weht eine reizende Frische; sie könnte heute geschrieben sein, so wenig merkt man ihr die Zeit ihrer Geburt vor 54 Jahren an. Es spricht sich darin ein spezifisch französisches Wesen liebenswürdiger Art aus in einem heitern, gefälligen, eleganten Conversationston, der nicht aus der Tiefe schöpft, aber durch leichten Witz und Esprit in graziöser Form den Sinn angenehm beschäftigt. Den ganzen Reiz solcher Musik bekommt man freilich selten zu kosten, weil den deutschen Sängern die französische Eleganz, schauspielerisch wie gesanglich, selten zugänglich ist, weil sie für das leichte Geplauder zu schwere Zungen haben und ihre ganze Tournüre dem pikanten Lustspielton nicht zu entsprechen pflegt. Diese Bemerkung war auch bei der gestrigen Vorstellung zu machen. Herr Schrötter konnte von dem wirklichen Auber'schen Fra Diavolo keine rechte Ueberzeugung verschaffen. An der Darstellung wie am Gesange hing ein gewisses Bleigewicht, das dem französischen Charakter die rechte Leichtlebigkeit und gefällige Haltung raubte. Von dem mit der englischen Lady Barcarolen singenden Fra Diavolo verlangt man eine mehr cavaliergemäße Erscheinung, einen mehr biegsamen, geschmeidigen Gesang. Referent giebt gern zu, daß Herrn Schrötter's Stimme die frühere Indisposition im „Tannhäuser" noch nicht überwunden hatte, aber trotzdem glaubt er in der Annahme nicht zu irren, daß der Fra Diavolo nicht eben zu den besten Rollen des Sängers gehört. In der Costüm-Arie spendete das Organ hinlängliche Kraft, auch wurde die nöthige Verve des Vortrages nicht vermißt, es fehlte jedoch eine ausreichende Technik, die gestattet hätte, den Verzierungen und kleinen Coloraturen Deutlichkeit und Abrundung zu geben. Um der Auber'schen Musik Einheit zu wahren, sollte ein Sänger niemals zu einer deutschen Einlage greifen, wie es diesmal geschah. Die „Gondoliera" von C. Götze, an und für sich melodisch ansprechend, mag am andern Orte von bester Wirkung sein, kann hier aber die graziöse, für den Fra Diavolo charakteristische Original-Barcarole: „Dorina, jene Kleine" nicht ersetzen. — Herr Herms (Lorenzo) hatte nicht eben seinen guten Tag. Abgesehen von noch mangelnder Sicherheit und von zu passiver Darstellung der Rolle, konnte der Sänger mit seinem Solostück: „Ewig will ich Dir gehören" nicht in Stimmung kommen und schwankte in der theils zu hohen Intonation hin und her. Hoffentlich ist seine Disposition für nächstes Mal eine günstigere. — Fräul. Groß (Zerline) sollte öfter Gelegenheit erhalten, ihr Talent, das bisher vorwiegend der Operette zugewendet war, auch für die Oper zu verwerthen. Ihre hübsche frische Stimme von namhafter Höhe, auch mit guter Anlage für die Coloratur, brachte einen angenehmen Eindruck hervor und verspricht bei weiterer Ausbildung recht günstige Resultate. Beide Arien im zweiten Akt, wenn gesanglich auch noch nicht abgeschliffen genug, mutheten durch Wohllaut und gewandte Ausführung freundlich an, eben so gab sich das Spiel in gefälliger Form, frisch und natürlich, von guter Befähigung zeugend. — Das barocke Engländerpaar, durch Frl. Friede (Pamela) und Hrn. Roschlau (Lord Kockburn) dargestellt, konnte zwar manche frühere Erinnerungen an drastisch komische Vertreter der Rollen nicht verwischen, die das englische Idiom noch besser trafen, wirkte jedoch mit allem Fleiß und nicht ohne Erfolg. — Die beiden Banditen, Hr. Wackwitz und Hr. Zimmermann, wußten in üblicher Weise, allerdings stark ins Deutsche übertragen — man denke nur an die Verlesung des Scriptums von Fra Diavolo —, die Lacher auf ihre Seite zu ziehen. — Die Vorstellung im Ganzen gehörte nicht eben zu den Glanzthaten der diesjährigen Oper. M.

kommen. Man darf erwarten, daß baldigst ein Curatorium ernannt und eine Declaration dieser Anordnung vom Regentschaftsrath erfolgen werde, damit alsdann die etwaigen Erbberechtigten ihre Ansprüche geltend machen können. Für das Land wird dadurch zwar nichts gewonnen, aber wir meinen, es zieme sich doch wohl, dem Lande zu zeigen, daß nach strenger Gesetzlichkeit in allen auf die Hinterlassenschaft des Regenten bezüglichen Angelegenheiten verfahren werde.

Daß sich früher dem Lande eine bessere Erbaussicht vermöge eines im Jahre 1877 vom Geheimrath Trieps entworfenen formgerechten Testaments eröffnet hatte, soll thatsächlich sein, ebenso aber auch, daß der Herzog sich zwei Jahre darauf das Schriftstück habe zurückgeben lassen, um es zu vernichten. Dies sei, so berichten glaubwürdige Zeugen, in einem Anfall von Mißmuth geschehen, weil damals, nachdem das Regentschaftsgesetz vollzogen, der Herzog sich nach Berlin mit dem Antrage auf Garantie der Thronfolge des Herzogs von Cumberland gewandt und, wie begreiflich, kein Gehör gefunden hatte. Die auf diese Nachricht folgende Stimmung brachte so dem Herzoge von Cumberland die früher nicht beabsichtigte testamentarische Entschädigung für die aussichtslose Thronfolge."

München, 10. Nov. Der Minister v. Crailsheim ist heute Abend zur Theilnahme an den Verhandlungen des Bundesraths nach Berlin abgereist.

Belgien.

Brüssel, 7. Nov. Die liberalen Journale sind mit den neuen ministeriellen Instructionen, betreffend die Ausführung des Schulgesetzes, welches das „verfluchte Gesetz" genannt wird, durchaus nicht zufriedengestellt. Das Gesetz selbst bleibt, und der öffentliche Unterricht ist auf viele Jahre lang lahm gelegt und dem Clerus überantwortet. Was seit 1842 und 1879 mit so vieler Mühe geschaffen worden war, läßt sich, sogar wenn die Liberalen wieder die Majorität haben werden, nicht so schnell wieder herstellen. Auflösung der Kammern und je nach dem Ausfall der Wahlen, über welchen jedoch diesmal kein Zweifel stattfinden könnte, die Abschaffung des Gesetzes bleibt daher nach wie vor die Parole der Liberalen, welche aus allen Theilen des Landes ertönt. — In Antwerpen herrscht nicht geringe Aufregung wegen der außerordentlich strengen militärischen Maßregeln, welche angeordnet worden waren, um etwaige Ruhestörungen am 19. v. Mts., dem Tage der Gemeindewahlen, sofort mit der größten Strenge zu unterdrücken. Die Maßregeln sind derart, wie sie in Kriegszeiten in Feindesland und auch nur im äußersten Falle gebräuchlich sind. Der Bürgermeister von Antwerpen hat deshalb einen Brief an den Kriegsminister gerichtet, um Aufschlüsse zur Beruhigung der Einwohnerschaft zu verlangen. Er hat noch keine Antwort erhalten und wird wohl noch längere Zeit darauf zu warten haben.

England.

A **London**, 9. Novbr. Der dem Parlament vorgelegte Ausweis der agrarischen Verbrechen in Irland ergiebt für das am 30. September beendete Quartal 232 Ausschreitungen. Dieselben umfassen 9 gegen Personen verübte Attentate, die jedoch keinen Lebensverlust zur Folge hatten; die Verletzungen von Eigenthum zerfallen in 38 Brandstiftungen und 15 Verstümmelungen von Vieh; die Einschüchterungen bilden mehr als die Hälfte der Ausschreitungen im ganzen Quartal, es befinden sich darunter 106 Drohbriefe und 15 andere Einschüchterungs-Versuche. Von der obigen Gesammtzahl entfallen auf Munster 144 einzelne Fälle, wogegen Mouaghan, Carlow, Dublin, Kildare und Meath von agrarischen Ausschreitungen ganz frei blieben. — Der am Mittwoch plötzlich verstorbene Marquis von Londonderry gehörte der conservativen Partei an, in deren Interesse er vor seiner Versetzung in das Oberhaus von 1847 bis 1854 Nord Durham repräsentirte. Den Pairstitel erbt sein ältester Sohn Lord Castlereagh, der gegenwärtig die Grafschaft Down im Unterhause repräsentirt.

Rußland.

* Die große Feuersbrunst, welche vorige Woche die Solodownikow-Passage in Moskau einäscherte, wird nun allgemein den Terroristen zugeschrieben. Eine besondere Commission ist eingesetzt worden, um diese Sache zu untersuchen, und zwar befinden sich in derselben unter Anderen Fürst Gedrowitz, Beamter für besondere Aufträge im Ministerium des Innern und der Staatspolizei attachirt, welcher unter Baranow im Monate Juli 1881 die zwei großen Säcke mit Dynamit im Katharinen-Canal unter der „Steinernen Brücke" entdeckte und während der Krönung in Moskau alle Souterrains zu untersuchen hatte; ferner Swettkow, Beamter der Staatspolizei, welcher in Moskau den Krönungs-Correspondenten attachirt war.

Amerika.

ac. **Newyork**, 7. Nov. Präsident Arthur hat den 27. d. als Danksagungstag angesetzt.

Danzig, 11. November.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 12. November.
Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei etwas kühlerer Temperatur und schwachen Winden nebliges, vorwiegend trübes Wetter. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Zur Danziger Reichstagswahl.]** Ein „christlich-sociales" Blatt Stöcker'scher Richtung, der Berliner „Vorwärts", bespricht die Danziger Wahl in der bekannten gehässigen Manier gegen den Abg. Rickert. Wir würden von dem ganzen Artikel keine Notiz nehmen, wenn nicht das christlich-sociale Blatt in seinem blinden Haß gegen die Liberalen sich soweit verstiege, die bei der Aufstellung der hiesigen Wählerlisten seitens des Magistrats unterlassene Recherche nach der Staatsangehörigkeit der mehrfach erwähnten 61 Wähler für „einen bedenklichen Kniff" zu erklären, „der ans Licht der Sonnen gekommen". — Ob es auch „ein bedenklicher Kniff" ist, daß diese zum Theil in Danzig seit längerer Zeit, ja in einzelnen Fällen sogar seit einer Reihe von Jahren wohnhaften Personen hier Staats-Einkommensteuer, Communalsteuer, ja sogar in mehreren Fällen das Bürgerrechtsgeld bezahlt haben, wird leider in dem antisemitischen Organ nicht verrathen. Irrthümer, wie der hier entdeckte, kommen auch anderwärts, und nicht gerade sehr selten vor, und es ist nur zu bedauern, daß erst jetzt die mangelnde Wählerfähigkeit jener Personen zum Vorschein kommt, obwohl manche von ihnen schon bei früheren Wahlen mitgestimmt, die Listen vor der Wahl acht Tage lang zu Jedermanns Einsicht ausgelegen haben und auch von Beamten der Polizeibehörde vielfach eingesehen worden sind. Um die Stimmen dieser 61 Personen hat sich aber die conservative Partei ebenso lebhaft beworben, wie die liberale, wie die an jede derselben unter Couvert versandte und persönlich adressirte Aufforderung, Hrn. v. Ernsthausen zu wählen, beweist. „Bedenkliche Kniffe" werden bei der diesmaligen Wahl hier schwerlich von irgend einer Seite zu constatiren sein, gleichwohl hätten gerade die Liberalen alle Veranlassung, eine recht eingehende Untersuchung der Danziger Wahl durch den Reichstag zu wünschen. Sie würden manch interessanten Beitrag dazu zu liefern im Stande sein.

* **[Wichtige Verordnung.]** Eine wichtige neue Polizei-Verordnung für den ganzen Regierungsbezirk Danzig hat mit Zustimmung des Bezirksraths der hiesige Regierungspräsident erlassen. Nach dieser Verordnung, die acht Tage nach ihrer Verkündigung durch das Amtsblatt in Kraft tritt, sind fortan außer den Aerzten und sonstigen Medizinalpersonen auch alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe verpflichtet, von den in ihrem Haushalte, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen der Diphtheritis der Orts-Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen. Die Unterlassung dieser Anzeige wird mit einer Geldstrafe von 5 bis 30 Mk. bedroht.

* **[Prüfungs-Commission.]** An Stelle des in den Ruhestand getretenen Seminardirectors Jordan zu Graudenz ist der Seminardirector Bomse in Pr. Friedland zum ordentlichen und Prälat Landmesser in Danzig zum außerordentlichen Mitglied der Commission zur Prüfung der Lehrer für Mittelschulen und der Rectoren ernannt.

* **[Kunstausstellung.]** Am 7. Dezbr. wird in Danzig die diesjährige Gemälde-Ausstellung im Verbande der östlichen Kunstvereine beginnen. Königsberg folgt darauf am 1. Februar, Elbing am 29. März.

—g— **[Bildungsverein.]** Des Geburtstages des Lieblingsdichters der deutschen Nation wurde gestern im Bildungsverein in würdiger Weise dadurch gedacht, daß Hr. Dr. Wallenberg einen Vortrag über „Schillers Beziehungen zu den Naturwissenschaften" hielt. Der Herr Vortragende besprach zunächst des Dichters erste Entwickelungsphasen. Vom Studium der „Gottesgelahrtheit" ging er zu dem des Rechtes über, bis er sich entschloß Mediziner zu werden, um dann endlich seinen wahren Beruf, in der edelsten und herrlichsten Form die größten Gedanken fast auf allen Gebieten des menschlichen Wissens der Mit- und Nachwelt zu überliefern, zu erkennen. Die Früchte seiner medizinischen Studien geben sich hauptsächlich in seiner im Dezember 1780 gehaltenen Doctor-Dissertation „Ueber den Zusammenhang der thierischen Natur im Menschen mit seiner geistigen" zu erkennen, bei welcher Gelegenheit er übrigens auch zum ersten Male mit Goethe, dem damals schon hoch gefeierten Dichter, zusammentraf. In dieser Arbeit hat Schiller bewiesen, daß sein allumfassender Geist den Zeitgenossen weit vorauseilte. Was erst in neuerer Zeit wissenschaftlich auf Grund mühsamer exacter Forschungen festgestellt worden ist, daß nämlich in der Natur nichts Neues geschaffen, daß Lebendes nur von Lebendem erzeugt werde, daß die Theorie von der Urzeugung, die sich bis in die neuere Zeit erhalten hat, eine falsche sei, das hat Schiller damals bereits ausgesprochen. Nicht minder zutreffend und epochemachend sind seine Beobachtungen über den Einfluß von Geistesstimmungen auf den Körper, die unheilvollen Einwirkungen von Zorn, Schreck, Gram, Gewissensbissen auf das leibliche Befinden. Der Dichter erkannte ferner die Wichtigkeit der exacten Forschung, des mühsamen, emsigen Suchens, um aus kleinsten Steinchen ein sicheres Gebäude zu errichten, und bekämpfte mit ganzer Kraft die zu jener Zeit herrschende Sucht, aus schlecht erkannten Thatsachen falsche Schlüsse zu ziehen. — Es folgten auf den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag Fragebeantwortungen und geschäftliche Mittheilungen, aus denen hervorzuheben ist, daß sich gestern eine große Anzahl neuer Mitglieder zur Aufnahme gemeldet hatte.

8. **[Gartenbau-Verein.]** Vor Eintritt in die Tages-Ordnung widmete der stellvertretende Vorsitzende dem Andenken des vor Kurzem entschlafenen Herrn Garten-Inspectors Schondorff, als demjenigen, welcher 26 Jahre hindurch den Verein geleitet und allerorten für Pflege der Gartenkunst gewirkt hatte, einen Nachruf und es erhoben sich die zahlreich anwesenden Mitglieder von ihren Sitzen. Darauf nahm die Versammlung Kenntniß von einem Schreiben, in welchem die Söhne des Verstorbenen dem Verein für die ihrem Vater erwiesene Ehre ihren Dank aussprachen. Es folgte nunmehr der Vortrag des Herrn A. Lenz über die vom 23. August bis 2. Septbr. d. J. in Leipzig abgehaltene Gartenbau-Ausstellung. Seine Mittheilungen geben weniger eine Beschreibung der ausgestellt gewesenen Pflanzen, da deren Masse zu groß war und sich dergleichen überhaupt schwer schildern läßt, vielmehr bezogen sich dieselben auf die getroffenen Einrichtungen, die Arbeiten des Comité's, der Preisrichter ꝛc. Der Vortragende schilderte die Schwierigkeiten, welche das Comité zu überwinden hatte, die schon deshalb keine kleinen waren, weil eine Fläche von 12 Morgen auf einem wüsten Exerzierplatze in Zeit von etwa 6 Wochen für die Ausstellungszwecke hergerichtet und in eine Garten-Anlage verwandelt werden mußte. Ebenso brachte die ausgedehnte Betheiligung von Ausstellern, die im Ganzen über 2100 Einsendungen lieferten, eine ungeheure Arbeitslast mit sich, so daß auch die Thätigkeit der Preisrichter überaus schwierige und aufreibende war. Diese Ausstellung, welche das Werk der 4 Gartenbau- und Gärtner-Vereine von Leipzig und Umgegend war, ist als eine großartige Leistung auf diesem Gebiete zu bezeichnen. Auch die finanziellen Ergebnisse sind sehr befriedigende gewesen. Eingehender besprach Hr. Lenz noch einige technische Ausstellungsobjecte von großem Interesse, wie z. B. Heizungsanlagen, Gewächshausbauten ꝛc. Nach Beendigung des Vortrages ergriff Herr Ed. Grentzenberg das Wort, um Namens der Freunde des nunmehr verewigten Herrn Schondorff die Errichtung eines Denkmals für denselben anzuregen; diese Idee wurde lebhaft aufgenommen und beschlossen, daß sich der Vereins-Vorstand mit denjenigen, welche dem Gedanken zuerst Ausdruck gegeben hatten, in Verbindung setzen sollte, um diese Angelegenheit zu fördern. Schließlich legte Herr G. Schnibbe-Kl. Schellmühl den Grundriß und die Ansicht einer Garten-Anlage vor, welche er im Auftrage einer Gesellschaft in Elbing für deren Vereins-Garten entworfen hatte. Ausgestellt waren von Hrn. A. Bauer ein schön blühendes Zygopetalum Mackayi grandiflorum (Orchidee), von Hrn. A. Lenz eine blühende Cattleya (Orchidee), die fast betäubenden Duft ausströmt; ferner von Hrn. Weiß gefüllte Primeln; sämmtliche Pflanzen wurden prämiirt.

* **[Wohlthätigkeitsverein.]** Der „Deutsche Hilfsverein" in Wien, welcher seit dem Jahre 1878 besteht, hat bis zu Ende 1883 nicht weniger als 7910 arme Angehörige sämmtlicher deutscher Bundesstaaten und der Reichslande mit Geldbeträgen unterstützt und durch das deutsche Consulat in Wien während des gleichen Zeitraums für 966 Personen kostenfreie Eisenbahnfahrt bis an die österreichische Landesgrenze behufs Rückkehr in die Heimath erwirkt. Außerdem ist zahlreichen Hilfsbedürftigen ärztlicher und rechtsfreundlicher Beistand unentgeltlich gewährt worden. Unter den Unterstützten befanden sich 3729 preußische Staatsangehörige. In Würdigung und Anerkennung der verdienstlichen Bestrebungen des Vereins hat der hiesige Magistrat beschlossen, demselben als Stifter beizutreten und einen Beitrag von 100 Gulden österr. Währung für das Stammkapital zu leisten.

* **[Stadttheater.]** Wegen Heiserkeit des Hrn. Herms kann „Die weiße Dame" nicht gegeben werden und es kommt dafür „Nanon" zur Aufführung.

R. **[Wilhelm-Theater.]** „Carmen", Charakterbild von Braun, gab gestern der Hartmannschen Gesellschaft Gelegenheit, ihre schauspielerische Fertigkeit auch im ernsten Spiel, im Zeichnen von Charakteren zu zeigen. In der Titelrolle leistete Fr. Schade-Laroche als Sängerin Ausgezeichnetes, bewies jedoch nicht in eben dem Maße schauspielerische Routine. Hr. Bachmann ließ in der umfangreichen Partie des „José" einen regen Eifer nicht verkennen, doch gelang die Durchführung nicht in allen Punkten gleich vorzüglich. Als tüchtige schauspielerische Kraft bewährte sich auch gestern wieder Frl. Venus. Ihre „Micaela" war eine lebenswahre Figur. Nicht so der Corporal des Herrn R. Hartmann, der soldatische Strammheit vermissen ließ. Fr. Hartmann gab die alte Zigeunermutter gut, wie auch Hr. Durand den kaltblütigen, kraftstrotzenden Stierkämpfer Escamillo. Das Ensemble im Allgemeinen konnte sich von einer gewissen Lauheit stellenweise nicht freimachen, woran zum Theil wohl der schwache Montagsbesuch mit schuld war.

* **[Feuer.]** Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Schüsseldamm 15 gerufen, woselbst ein Schornstein in Brand gerathen war. Durch Ausbrennen des Flugrusses wurde jede weitere Gefahr beseitigt.

* **[Messer-Affäre.]** Der Arbeiter Otto Koslowski traf gestern Abend gegen 11 Uhr auf dem Nachhausewege am Altstädtischen Graben und Dominikanerplatze auf dem Trottoir mit 2 andern Arbeitern, welche ein Mädchen führten, zusammen. Trotzdem K. möglichst zur Seite bog, um die ihm Entgegenkommenden vorüberzulassen, wurde er von einem derselben angerempelt, und als er verlangte, man solle ihn unbehelligt gehen lassen, sprang der andere hinzu und versetzte ihm 2 schwere Messerstiche, einen in die linke Halsseite, einen in die linke Schulter. K. blutete furchtbar und mußte sofort nach dem Stadt-Lazareth gebracht werden. Derjenige, welcher ihn verwundete, entkam, ist auch leider nicht erkannt worden.

[Polizeibericht vom 11. November.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 20 Obdachlose, 8 Bettler, 2 Betrunkene, 3 Dirnen. — Gestohlen: Eine silberne Cylinderuhr, 10 ℳ, verschiedene Kleidungsstücke, 2 leinene Mannshemden, ein schwarzer Regenmantel. — Gefunden: Am Schalter des Postamts 2 Regenschirme.

* Der Rechtscandidat Rudolf Jacoby aus Praust ist zum Referendarius ernannt und dem Amtsgerichte zu Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen.

k. **Elbing**, 11. Novbr. Ueber die gestrige Stichwahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg sind ferner folgende Resultate bekannt geworden: in Gnojau erhielten Dirichlet 12, v. Puttkamer 29, in Sandhof D. 74, P. 51, Schöneberg an der Weichsel D. 52, P. 30, Tolkemit D. 12, P. 218, Jungfer D. 21, P. 158, Trampenau D. 15, P. 5, Neuteichsdorf D. 14, P. 21, Hoppenbruch D. 43, P. 19, Gr. Wesseln D. 15, P. 45, Gr. Mausdorf D. 11, P. 33 St., zusammen bis jetzt Dirichlet 4268, v. Puttkamer 2526 St.

Marienwerder, 10. Nov. Bis auf zwei kleine Landbezirke ist nunmehr das Resultat der Stichwahl im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder bekannt. Es erhielten Landrath Müller 7913, Gutsbesitzer v. Donimirski 5051 Stimmen.

¤ **Garnsee**, 10. Nov. Ueber das am 8. d. M. hier auf dem Gehöft des Herrn Glodde stattgehabte Feuer ist noch zu melden, daß das lebende und todte Inventarium, mit Ausnahme von einem Kalbe und zehn fetten Gänsen, gerettet, die Futter- und Erntevorräthe dagegen gänzlich vernichtet wurden. Das Feuer kam auf eine bisher unaufgeklärte Weise in einer Scheune aus und erfaßte in kurzer Zeit sämmtliche Gebäude. Wenn auch die Gebäude und das gesammte todte und lebende Inventar gegen Feuersgefahr versichert gewesen sind, so erleidet Herr Glodde dennoch einen nicht unbedeutenden Schaden. — Fast zu gleicher Stunde an dem genannten Tage brannte das Gebäude des Eigenthümers Wilhelm Griese zu Ruden in Folge von vorsätzlicher Brandstiftung nieder.

Neustettin, 8. November. Der s. Z. zu einer gewissen traurigen Berühmtheit gelangte Unglücksfall, welcher sich im vorigen Sommer hier ereignete und dem der hiesige Schmiedemeister Winegge unter den bekannten beklagenswerthen Umständen zum Opfer fiel, bildete den Gegenstand der heute vor der hiesigen Strafkammer gegen den Kaufmannslehrling Isidor Rothmann stattgehabten strafrechtlichen Verhandlung. Der Angeklagte ist beschuldigt, am 22. August d. J. in dem Laden seines Prinzipals, des Kaufmanns Abraham Behrend hierselbst, den ihm bekannten hiesigen Schmiedemeister Winegge mit circa einem halben Liter Spiritus derart begossen zu haben, daß die Kleider desselben vollständig mit der genannten Flüssigkeit durchtränkt wurden und sich an einem brennenden Streichholz, welches Rothmann auf dieselben warf, zu einem Brande entzündeten, dessen Folgen Mitte nächsten Vormittags der Winegge erlag. Es war deshalb gegen Rothmann die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben worden. — Es darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß in Folge des Unglücksfalls s. Z. das Gerücht umlief und weitergetragen wurde, Rothmann habe den Winegge deshalb aus dem Leben geschafft, beziehungsweise auf Anstiften anderer Personen aus dem Leben schaffen müssen, weil derselbe gedroht habe, etwas für die Juden höchst Nachtheiliges aussagen zu wollen, wenn der bekannte Synagogenbrand-Prozeß, in welchem W. als Zeuge fungirt hatte, nochmals zur Verhandlung käme. Der Vorsitzende richtete, um der vorerwähnten Meinung Rechnung zu tragen, bei dem mit dem Angeklagten vorgenommenen Inquisitorium mehrere darauf bezügliche Fragen an letzteren, die derselbe aber sämmtlich verneinte. Er giebt zu, häufiger mit Winegge seine Scherze getrieben, namentlich auch, wie an jenem Unglückstage, verschiedene andere Male demselben auf dessen ausdrücklichen Wunsch Spiritus über Hals, Arme und Brust gegossen zu haben; gesteht auch ferner zu, am 22. August dem Verunglückten beim Anzünden einer Cigarre mit einem brennenden Streichholz behilflich gewesen zu sein, stellt es aber entschieden in Abrede, das letztere auf Winegge geworfen und dadurch das Unglück verursacht zu haben; das Streichholz sei vielmehr von ihm auf den Fußboden geschleudert worden. Der einzige zur Zeit That in dem Behrend'schen Lokale anwesend gewesene Zeuge, Musicus Winegge, der Neffe des Verstorbenen, weiß über diesen Punkt nichts anzugeben, so daß letzterer unaufgeklärt bleiben muß, wenn auch der Winegge noch in seiner Todesstunde zu der leitenden Schwester des Diaconissen-Krankenhauses, Frl. v. Wedell, sich dahin geäußert hat, „der Judenjunge habe ihn mit Spiritus begossen und angesteckt." Die übrigen Zeugenaussagen, bis auf die des Schuhmachers Monsler, welcher den Rothmann vor den Folgen gewarnt haben will, welche aus seinen Streichen, die er mit Winegge treibe, erwachsen können, sind von wenig Belang; erwiesen wird nur durch sie, daß der Angeklagte ein zu allen möglichen unnützen Streichen aufgelegter Mensch ist, der hauptsächlich aber mit dem alten gutmüthigen, dem Trunke etwas ergebenen Winegge gern tolle Streiche angegeben habe. Wie übrigens dieser sich zu Rothmanns Scherzen und Nörgeleien gestellt hat, geht daraus hervor, daß der eine Zeuge bekundet, er habe Winegge aufgefordert, sich den dummen Jungen vom Leibe zu halten; Winegge aber habe darauf erwidert: „Laß ihn nur, er meint es gut mit mir!" Der Gerichtshof verneinte hierauf die Frage der Vorsätzlichkeit, verurtheilte den Angeklagten aber wegen Fahrlässigkeit zu einer anderthalbjährigen Gefängnißstrafe. (N. St. Z.)

XX **Königsberg**, 10. November. **[Von der Provinzial-Synode.]** Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf heute die Vorlage des Oberkirchenrathes über die Regelung des Diensteinkommens der Geistlichen. Consistorial-Rath Pelka wies auf die große Bedeutung und Tragweite dieser Vorlage hin, welche bestimmt sei, einem Nothstande abzuhelfen, der thatsächlich gerade auch in unserer Kirchenprovinz in Bezug auf die finanzielle Lage der Geistlichen vorhanden sei. Der Staat hat allerdings seit längerer Zeit für die Inhaber schlecht dotirter Pfarrstellen durch persönliche Zulagen Hilfe zu schaffen gesucht und ist dafür eingetreten, daß das Minimal-Einkommen von 1800 ℳ vom 6. Dienstjahre bis auf 2400 ℳ und vom 21. ab bis auf 3000 ℳ steigt. Aber zunächst sollen die Gemeinden für Aufbringung dieses Gehaltes eintreten und die Staatshilfe ist nur subsidiär und jeder Zeit widerruflich. Ein Zwang zur Zahlung kann nach einem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts auf die Gemeinden nicht ausgeübt werden, die Besoldungsfrage bildet demnach für sehr viele Geistliche eine fortwährende Quelle der Sorge und Unruhe. Demnach muß die Vorlage des Oberkirchen-Rathes freudig und dankbar begrüßt werden, obschon sie noch einen langen Weg bis zu ihrer Verwirklichung durchzumachen hat; aber das über das Diensteinkommen der Geistlichen festzustellende Kirchengesetz will die Möglichkeit der Entziehung des einmal gewährten Staatszuschusses aufheben, will das Anfangsgehalt auf mindestens 2400 ℳ (excl. Wohnung) feststellen und dann vom 11. Dienstjahre beginnend alle 5 Jahre 300 ℳ Zulage gewähren und bis 3600 ℳ steigen. Consistorial-Rath Pelka hebt allerdings hervor, daß dieses Maximalgehalt zu niedrig bemessen ist, und wünscht, daß die Synode als höchsten Satz etwa 4500 ℳ vorschlagen möge. Als ein geeignetes Mittel, wenigstens einem größeren Theil von älteren Geistlichen diese erhöhten Gehälter zu verschaffen, sieht der Redner in dem vom evangelischen Oberkirchenrathe vorgeschlagenen § 6 des in Rede stehenden Gesetzentwurfes. Darnach sollen nämlich auch die Communal- und Privat-Patronate verpflichtet sein, in die besser dotirten Stellen nur Geistliche von mindestens 10 resp. 15 Dienstjahren zu berufen. Ebenso sei es nöthig, dem § 7 zuzustimmen, der verlangt, daß Kirchengemeinden, welche die Gehaltszahlungen leisten können, im Weigerungsfalle hierzu auf dem Verwaltungswege anzuhalten sind. — Bürgermeister Hoffmann-Königsberg glaubt, daß ein solches Vorgehen gegen die nicht landesherrlichen Patronate unstatthaft sei, bevor nicht das Patronat überhaupt auf dem Wege der Gesetzgebung aufgehoben sei. Er sehe auch nicht ein, wie durch eine so tief einschneidende Maßregel den schlecht dotirten Stellen geholfen werde, höchstens würde die Staatskasse erleichtert und die Patronate würden in ihrem wohlerworbenen Rechte der freien Wahl beschränkt. — Aehnlich sprechen sich Graf Dohna-Finkenstein und Superintendent Fauck-Königsberg aus. Alle verlangen die Verweisung der Vorlage an eine Commission und es wird eine solche von 13 Mitgliedern gewählt. — Nach Erledigung von 3 weniger bedeutenden Nummern der Tagesordnung erstattet der Generalsuperintendent Dr. Carus im Namen der Gesangbuchs-Commission den Bericht über den vorliegenden Entwurf eines evangelischen Gesangbuches für Ost- und Westpreußen. Er geht dabei von der durch die vorige Synode bereits beantworteten Vorfrage, ob ein Bedürfniß für ein neues Gesangbuch vorhanden sei, aus, bejaht dieselbe nochmals und schildert die großen Unzuträglichkeiten, welche der Gebrauch von 12 Gesangbüchern in den Kirchengemeinden der Provinz hervorruft. Dann geht er auf die eigentliche Arbeit der Commission näher ein und bespricht zunächst die Auswahl der Lieder; bei derselben sei, dem Wunsche der Synode entsprechend, das Marienwerderer Gesangbuch zu Grunde gelegt, aber auch die übrigen provinziellen Gesangbücher, speciell auch das Danziger Gesangbuch berücksichtigt worden (?). Das Hauptgewicht sei allerdings auf die eigentlichen Schöpfer und Träger des evangelischen Kirchenliedes, Luther, Speratus, Paul Gerhardt, Heermann, Rist, Tersteegen, Francke, Zinzendorf ꝛc. ꝛc., gelegt, aber auch die neuere Lyrik von Klopstock ab sei in 80 Liedern vertreten. Die singenden Stimmen aller Jahrhunderte hätten sich zu harmonischen Accorden vereinigt. Würde trotzdem die Auswahl bemängelt, wünsche der Eine dieses oder jenes Lied in das Gesangbuch herein, der Andere dieses oder jenes Lied aus demselben hinaus, so läge das in der Natur der Sache, und es sollte wohl die Commission noch geboren werden, die es Allen recht machen würde. Gar zu viele Anträge in dieser Beziehung würden die Gesangbuchsangelegenheit nicht fördern, doch möge die Synode immerhin sorgfältig prüfen, denn für die Gemeinde könne nur das Beste gut genug sein. Sodann rechtfertigt der Berichterstatter die von der Commission gewählte Feststellung der Rubriken und besonders die Aufnahme der im Volkston gehaltenen Lieder als integrirenden Theil des Gesangbuches. Hierauf schilderte der Generalsuperintendent die Textrevision als die Hauptarbeit der Commissions-Mitglieder. Sie hätten nach mühevollen Vorarbeiten in 6 meistens eine ganze Woche dauernden und die Tagesstunden vollständig in Anspruch nehmenden Plenarsitzungen jede Zeile, jedes Wort erwogen und oft erst nach langer Debatte sich einigen können, wobei zuweilen der Präses den Ausschlag geben mußte. Die oft scharf auftretenden Differenzen seien aber nicht dogmatischer, sondern meistens ästhetischer Natur gewesen, im Gedanken einig, habe man um die Form gestritten. Die leitenden Prinzipien aber seien gewesen, durchaus veraltete und unverständliche Ausdrücke, derbe und unästhetische Vergleiche und Schilderungen, schwulstige und widerlich süßliche Bilder zu entfernen, denn das Gesangbuch sei kein literarisches Handbuch, sondern ein Erbauungsbuch, und die Gemeinde habe ein heiliges Recht, von den ihr angebotenen Liedern zu verlangen, daß sie den heutigen Sprachgebrauch und die geläuterten Anschauungen der Gegenwart berücksichtigen. Die Aenderungen konnten allerdings nicht in vollständige Modernisirung ausarten, vielmehr mußte stets der Charakter des Liedes bewahrt und Unzuträgliches lieber entfernt als schonungslos umgestaltet werden. Von demselben Gesichtspunkte aus habe die Commission nothwendige Verkürzungen vorgenommen und es könnten die darüber erhobenen Klagen nicht als berechtigt angesehen werden.*) Nachdem der Berichterstatter hierauf die Gründe erörtert hatte, welche die Cammission bewogen habe, keinen Bibelspruch über die einzelnen Lieder zu setzen, äußerte er sich noch über die Melodien, über die Herstellung eines Choralbuches und über die gewählte Art des Druckes. Schließlich sprach er den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die Synode nach gründlicher Prüfung durch eine Commission das mühevolle Werk im Großen und Ganzen approbiren und die endgiltige Redaction einer besonderen Commission in Verbindung mit dem Synodalvorstande übergeben werde. — Hierauf folgte der Beschluß, eine Commission zur Vorberathung des Entwurfs zu wählen und damit war zum nicht geringen Erstaunen vieler Mitglieder der Synode eine Generaldebatte im Plenum abgeschnitten. Voraussichtlich wird eine solche aber auf besonderen Antrag nächstens nachgeholt werden.

Oletzko, 9. Novbr. Der [illegible] G. aus Krzywen war an einem Tage der vergangenen Woche in Lyck und kam spät Abends nach Hause. Am andern Tage fand man ihn vermittelst eines Leibriemens erhängt vor. Die Besichtigung der Leiche hat jedoch ergeben, daß G. zuerst erschlagen und sodann, um den Verdacht abzulenken, aufgehängt worden ist. Am vergangenen Freitage fand die Section der Leiche statt und es ist die Gattin des G. als die muthmaßliche Mörderin verhaftet. G. war gegen 70 Jahre alt und hatte in zweiter Ehe eine junge Frau geheirathet. (K. H. Z.)

*) Wunderbar! Von denselben Prinzipien sind auch die 30 Unterzeichner der bereits in dieser Zeitung erwähnten Danziger „Petition betreffend den Entwurf des Evangel. Gesangbuches für Ost- und Westpreußen" ausgegangen. Das Resultat ihrer Arbeit widerspricht aber in auffallendster Weise dem oben erwähnten Commissionsberichte, denn sie haben in 170 Liedern 306 Stellen verzeichnet, welche zu diesen Prinzipien in vollstem Widerspruch stehen.

Vermischtes.

Berlin, 10. Novbr. Heute, am 125. Geburtstage Fr. v. Schiller's, war das Denkmal desselben auf dem Gendarmenmarkt mit zahlreichen Blumenspenden und Lorbeerkränzen geschmückt. Einer derselben, der, wie mitgetheilt wird, von Mitgliedern des Schauspielhauses niedergelegt sein soll, trug auf einer Schleife aus weißem Atlas die Inschrift: „Dem unvergeßlichen Dichterfürsten Friedrich v. Schiller."

* Frl. Siehr, die Tochter des Münchener Bassisten, die talentvollste Schülerin des Frl. Lilli Lehmann, ist hier plötzlich an einer Gehirnhautentzündung gestorben. Der Vater, welcher telegraphisch von der schweren Krankheit seiner Tochter benachrichtigt war, reiste sofort von München hierher. In Folge dessen mußte dort die für den König angesetzte Separatvorstellung des „Parsifal", bei der Hr. Siehr den Gurnemanz zu singen hat, ausfallen.

* Im Gegensatz zu einer früheren Mittheilung, daß der Regierungsbaumeister Runge, der am 3. d. M. die über ihn s. Z. verhängte erste Strafe verbüßt hatte, den ihm nahe gelegten Gedanken, im Gnadenwege den Erlaß des Restes seiner Strafe anzustreben, abgelehnt habe, wird der „Voss. Ztg." gemeldet, daß der Genannte allerdings ein bezügliches Gnadengesuch an den Kaiser gerichtet habe. Dasselbe soll nicht ohne Erfolg geblieben sein, so daß die Haftentlassung des Hrn. R. bereits verfügt worden sei. Inzwischen habe der Vertheidiger desselben, Hr. Dr. Stadthagen, auf Grund neuerer Ermittelungen, deren Wiedergabe zunächst unterbleiben müsse, das Wiederaufnahme-Verfahren in Sachen seines Clienten beantragt.

* Das Gastspiel Barnays am Dresdener Hoftheater ist nach den ungewöhnlichen künstlerischen wie materiellen Erfolgen zunächst auf weitere 15 Abende verlängert worden.

* Georg Ebers hat soeben einen neuen Roman unter dem Titel „Serapis", das Werk zweier Jahre, vollendet. Derselbe behandelt das letzte Ringen des Heidenthums und zeigt, wie aus den schönen Trümmern der alten Welt eine neue erwächst. Aegypten, das Land der Forschungen des Gelehrten, hat diesmal wieder dem Dichter den Stoff geliefert. Der neue Roman erscheint in wenigen Wochen, spätestens Anfang Dezember, in der deutschen Verlags-Anstalt, vorm. Eduard Hallberger in Stuttgart.

Straßburg, 7. November. Gestern ist der eben matriculirte Student v. Thur aus Petersburg so unglücklich von einem Pferdebahnwagen überfahren worden, daß sofort eine Amputation des einen Beines stattfinden mußte. Der Zustand des jungen Mannes ist ein sehr bedenklicher.

Pest, 9. Novbr. Der Waggon, worin die Leiche des Grafen Lonyay in die Familiengruft nach Tuzser übergeführt wurde, gerieth durch Heißlaufen der Achsen in Brand. Die Draperien und Kränze verbrannten; das Zugpersonal löschte das Feuer, bevor der Sarg davon ergriffen wurde.

Paris, 9. Novbr. Die „Opéra comique" mußte gestern ihre Aufführung des „Barbier von Sevilla" unter allgemeiner Entrüstung des Publikums unterbrechen, da ihre berühmte Primadonna Fräulein van Zandt, welche die Rosine sang, total betrunken war. Fräulein Mezaray vom Gaité-Theater, welche zufällig im Theater der komischen Oper anwesend war, sprang für ihre angesäuselte Collegin ein, führte die Partie in Straßentoilette durch und wurde stürmisch bejubelt. (D. Mtgbl.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 11. November.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,70	60,60
Novbr.-Dec.	152,00	151,50	4% rus. Anl. 80	78,30	78,20
April-Mai	162,00	161,00	Lombarden	247,50	247,00
Roggen			Franzosen	503,00	501,00
Novbr.	137,20	136,70	Cred.-Actien	490,00	483,00
April-Mai	139,70	139,20	Disc.-Comm.	201,70	201,00
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	152,30	152,10
200 ℔			Laurahütte	107,40	106,90
Novbr.	23,80	23,80	Oestr. Noten	166,85	166,80
Rüböl			Russ. Noten	208,35	208,10
Novbr.	50,60	50,50	Warsch. kurz	207,85	207,30
April-Mai	52,00	51,80	London kurz	20,42⁵	20,42⁵
Spiritus loco	44,00	44,10	London lang	20,23	20,23
April-Mai	45,80	46,30	Russische 5%		
4% Consols	103,40	103,40	SW.-B. g. A.	61,10	61,30
3½% westpr.			Galizier	113,70	113,50
Pfandbr.	94,80	94,90	Mlawka St-P.	114,80	114,90
4% do.	101,70	101,70	do. St-A.	81,40	80,50
5% Rum. G.-R.	93,90	94,10	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,00	77,90	Stamm A.	101,10	100,90

Neueste Russen 94,40.
Fondbörse: günstig.

Hamburg, 10. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine matt, per November 150 Br., 149 Gd., per April-Mai 162 Br., 161 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine matt, per November 123 Br., 122 Gd., per April-Mai 124 Br., 123 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco 53½, per Mai 54. — Spiritus ruhig, per Novbr. 35½ Br., per Dezbr.-Januar 35½ Br., per Januar-Februar 35½ Br., April-Mai 35½ Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard hite loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Novbr. 7,40 Gd., per Januar-März 7,65 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 10. November. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 7,40, per Dezember 7,45, per Januar 7,55, per Februar 7,60, per März 7,70. Alles Brief.

Frankfurt a. M., 10. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 241½, Franzosen 250⅞, Lombarden —, Galizier 226¼, Aegypter 66, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 95¾, Raab-Oedenburger 83½. Befestigt.

Wien, 10. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,17½, 5% österr. Papierrente 96,35, österr. Silberrente 82,40, österr. Goldrente 103,60, 6% ungar. Goldrente 123,10, 4% ungar. Goldrente 93,55, 5% Papierrente 89,20, 1854er Loose 125,25, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 173,50, Creditloose 178,25, ungar. Prämienloose 116,25, Creditactien 290,90, Franzosen 300,30, Lombarden 147,00, Galizier 270,75, Kaschau-Oderberger 147,75, Pardubitzer 151,50, Nordwestbahn 175,75, Elbthalbahn 180,50, Elisabeth-Bahn 233,00, Kronprinz-Rudolfbahn 181,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2380,00, Unionbank 87,90, Anglo-Austr. 105,25, Wiener Bankverein 105,00, ungar. Creditactien 292,10, Deutsche Plätze 60,00, Londoner Wechsel 122,70, Pariser Wechsel 48,50, Amsterd. Wechsel 100,90, Napoleons 9,71, Dukaten 5,78, Marknoten 60,02½, Russ. Banknoten 1,24½, Silbercoupons 100,00, Tramway 212,60, Tabaksactien 126,00.

Kopenhagen, 10. Novbr. Die Nationalbank erhöht von morgen ab den Wechseldiscont und den Lombardzinsfuß auf 5—5½ %.

Amsterdam, 10. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per Novbr. 194, per März 207. — Roggen loco niedriger, auf Termine unverändert, per März 153, per Mai —. — Raps per Herbst — Fl. — Rüböl loco 29¾, per Dezember 29⅝, per Mai 31.

Antwerpen, 10. Novbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 18¾ bez., 18⅞ Br., per Dezember 19 Br., per Januar 19⅛ Br., per Januar-März 19⅓ Br. Ruhig.

Antwerpen, 10. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Paris, 10. Novbr. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Nov. 21,10, per Dezbr. 21,25, per Januar-April 21,60, per März-Juni 22,10. — Roggen ruhig, per November 16,75, per März-Juni 17,50. — Mehl 9 Marques ruhig, per November 45,00, per Dezbr. 45,30, per Januar-April 45,50, per März-Juni 46,25. — Rüböl ruhig, per November 66,50, per Dezember 67,25, per Januar-April 69,25. — Spiritus bhpt., per November 46,75, per Dezember 46,50, per Januar-April 46,50, per Mai-August 47,25. — Wetter: Schön.

Paris, 10. Novbr. Rohzucker 88° bhpt., loco 36,00 bis 36,25. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per November 44,10, per Dezember 44,10, per Januar-April 44,75, per März-Juni 45,25.

Paris, 10. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 79,82½, 3% Rente 78,25, 4½% Anleihe 107,60, Italienische 5% Rente 96,60, Oesterreichische Goldrente 86¼, 6% ungar. Goldrente 103⅛, 4% ungar. Goldrente 78⅝, 5% Russen de 1877 99¼, III. Orientanleihe —, Franzosen 627,50, Lombard. Eisenbahn-Actien 315,00, Lombard. Prioritäten 305,00, Türken de 1865 8,15, Türkenloose 44,75, Credit mobilier 242, Spanier neue 58⅜, Banque ottomane 576,00, Credit foncier 1282, Aegypter 332, Suez-Actien 1895, Banque de Paris 715, Banque d'escompte 508, Wechsel auf London 25,27½, Foncier egyptien —, Tabaksactien 520,00, 5% privileg. türk. Obligationen 383,12.

Liverpool, 10. November. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Steigend. Middl. amerikanische November-Lieferung 5⅜, Dezember-Januar-Lieferung 5³⁹/₆₄, Januar-Febr.-Lieferung 5⁴¹/₆₄, März-April-Lieferung 5⁴³/₆₄, April-Mai-Lieferung 5⁴³/₆₄ d.

London, 10. November. Consols 100⅜. 4% preuß. Consols 102½. 5% italien. Rente 95¼. Lombarden 12½. 3% Lombarden, alte, 12⅛. 3% Lombarden neue, 12. 5% Russen de 1871 93. 5% Russen de 1872 92½. 5% Russen de 1873 94¼. 5% Türken de 1865 8. 4% fundirte Amerikaner 125½. Oesterr. Silberrente 68½. Oesterr. Goldrente 85¾, 4% ungar. Goldrente 77½. Neue Spanier 58⅜. Unif. Aegypter 65. Ottoman-bank 12⅞. Suezactien 74. Silber 50⅛. Platzdiscont 4¼ %.

London, 10. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen sehr träge wegen Mangel an Käufer, englischer Weizen nur niedriger verkäuflich, fremder williger, angekommene Ladungen ruhig, stetig. Mehl ½ sh., Gerste und Hafer wenig niedriger gegen vergangene Woche, Mais knapp, fest.

London, 10. Novbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. bis zum 7. November: Engl. Weizen 5368, fremder 89 935, engl. Gerste 3067, fremde 27 973, engl. Malzgerste 13 976, fremde —, engl. Hafer 914, fremder 62 947 Qrts. Engl. Mehl 17 716, fremdes 38 864 Sack und 1699 Faß.

London, 10. November. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 10. Novbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 11⅛ fest.

Newyork, 11. Novbr. Wechsel auf London 4,79¼. Rother Weizen loco 0,83, per November 0,79½, per Dezember 0,82¼, per Januar 0,84⅜. Mehl loco 3,35. Mais 0,52. Fracht 5½ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. November.

Weizen loco flau, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127—133℔	152—155 M Br.	126—153 M bez.
hochbunt	127—133℔	152—155 M Br.	
hellbunt	127—130℔	148—152 M Br.	
bunt	125—130℔	136—142 M Br.	
roth	121—133℔	124—142 M Br.	
ordinair	116—128℔	120—135 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 132 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. 132½ M Br., per April-Mai 141, 140½ M bez., per Mai-Juni 143 M Br., 142½ M Gd., per Juni-Juli 145½ M Br., 145 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 124 M, transf. 116 M
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 125 M, unterpoln. 116 M, transf. 115 M
Auf Lieferung per November inländ. 123½ M Gd., unterpoln. 117 M Gd., transit 117 M Gd., per April-Mai transit 116½ M Gd.

Gerste per Tonne von 2000 ℔
große 113℔ 142 M
kleine 101℔ 118 M

Erbsen per Tonne von 2000 ℔
weiße Mittel- 143 M, transf. 130—135 M

Dotter russischer 161—201 M
Heddrich russ. 127—143 M
Kleie per 100 ℔ 4,35 M
Spiritus per 10 000 % Liter loco 43,00 M bez.

Frachten vom 2. bis 9. November.

Nach den dänischen Inseln 15 M per 2500 Kilo Weizen; nach Grangemouth 8 s 6 d, South Allon 9 s per Load fichtene Timber-ends und Sleeper; Newcastle 14 s per Load fichtene Balken; Newcastle 16 s per Load fichtene Deckdielen (ohne Verpflichtung, für den Ablader Decklast zu geben); Wilhelmshaven 1400 M en rouche für ein 141 Reg.-Tons Schiff, welches Holz laden soll; Rouen 35 Frcs. und 15 % per alt franz. Last eichener Bretter; nach den dänischen Inseln und Jütland 100—120 ₰ per 100 Kilo. — per Dampfer nach Antwerpen und Rotterdam 1 s 9 d per Quarter Weizen; nach Ost-Norwegen 18 M per 2500 Kilo Weizen; nach London 7 s 3 d, Leith 7 s 6 d, Havre 9 s 6 d per Tonne Zucker; Antwerpen 11 s 6 d per Load eichene Sleeper; Hull 6 s 6 d per Load fichtene □-Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam, 8 Tage, — gem., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,55 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,30 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 101,90 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 101,90 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 11. November 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: NW.

Weizen loco sehr schwach zugeführt, wie immer am Dienstagsmarkte, blieb heute in flauer Stimmung und war geschäftslos, denn nur 140 Tonnen, zum größeren Theile in inländischer Waare, konnten verkauft werden. Bezahlt ist für inländischen roth milde 133℔ 145 M, hellbunt 130/1℔ 147 M, glasig bezogen 130/1℔ 144 M, weiß 134℔ 153 M, für poln. zum Transit besetzt 119℔ 122 M, bunt 124℔ 129½ M, für russischen zum Transit roth 130℔ 132 M, bunt krank besetzt 122℔ 127 M, hell krank 124℔ 126 M, Sandomirca krank besetzt 124℔ 137 M per Tonne. Termine Transit November 132½ M Br., April-Mai 141, 140½ M bez., Mai-Juni 143 M Br., 142½ M Gd., Juni-Juli 145½ M Br., 145 M Gd. Regulirungspreis 133 M

Roggen loco behauptet bei einem Umsatz von 150 Tonnen und wurde gezahlt per 120℔ für inländischen schweres Gewicht 124 M, für polnischen zum Transit schweres Gewicht 116 M per Tonne. Termine Novbr. inländ. 123½ M Gd., unterpoln. 117 M Gd., Transit 117 M Gd., April-Mai Transit 116½ Gd. Regulirungspreis 125 M, unterpoln. 116 M, Transit 115 M — Gerste loco ruhig bei geringerer Zufuhr, inländische fest, und brachte große 113℔ 142 M, kleine 101℔ 118 M per Tonne. Durch Verwechselung der gestrigen Gewichts- und Preisnotiz für Futtergerste ist die letztere nicht ganz richtig gewesen, denn es wurde für russ. Futtergerste zum Transit auch noch ohne Gewicht zu 96 M, für 96℔ zu 94 M und für 100℔ zu 96 M per Tonne verkauft. — Erbsen loco inländ. Mittel- mit 143 M, polnische zum Transit Mittel- mit 130, 135 M per Tonne bezahlt. — Dottor loco russischer gelber feiner zu 201 M, brauner ordinärer zu 161 M per Tonne verkauft. — Heddrich loco russ. zum Transit mit 143 M, besetzter mit 127 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie loco polnische brachte 4,35 M per Ctr. — Spiritus loco 43 M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 10. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124℔ 143,50, 127℔ 148,25 M bez., bunter russ. 123℔ 129,50, 125℔ bes. 127, 128℔ 134 M bez., rother 132℔ 147, 148,25, russ. 125/6℔ bes. 110,50, 129/30℔ bes. 122,25 M bez. — Roggen per 1000 Kilo inländischer 118℔ 123,75, 120℔ 125, 122℔ 127,50, 124℔ 128,75, 126℔ 131,25 M bez., russischer 118℔ 111,75, 126℔ 120,50 M bez., per Novbr. 127½ M Gd., per Frühjahr 129 M Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 125,75, 130, russ. 95,75, 98,50 M bez., kleine russ. 95,75 M bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 120, 123 M bez., per Nov. 120 M Gd., per Frühjahr 126 M Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 133,25, 137,75 M bez., grüne 133,25, fein 155,50 M bez. — Bohnen per 1000 Kilo 125,50, russ. weiß 146, gelb 186, 194 M bez. — Wicken per 1000 Kilo 133,25, 137,75 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine 217 M bez., feine 200, 201,50 M bez., mittel 185,75 M bez. — Rübsen per 1000 Kilo Dotter russ. 147,25, Hanfsaat russ. 220, 221 M bez. — Thymotheum per 50 Kilo 16,50, 18, 18,50 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 43½ M bez., per Novbr. 44¼ M Br., per Novbr.-März 45½ M Br., per Frühjahr 46½ M Br., per Mai-Juni 47 M Br., per Juni 47¾ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 10. Novbr. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 136,00—154,00, per November-Dezember 152,00, per April-Mai 163,00. — Roggen still, loco 133 bis 135, per November-Dezember 135,00, per April-Mai 137,00. — Rüböl still, per November-Dezember 50,00, per April-Mai 51,50. — Spiritus geschäftslos, loco 43,40, per Novbr. 43,50, per November-Dezember 43,40, per April-Mai 45,90. — Petroleum loco 8,40.

Berlin, 10. November. Weizen loco 140—173 M, abgelaufener Kündigungsschein vom 4. d. M. 150 M bez., per November 151½ M, per November-Dezember 151½ M, per April-Mai 161 M bez., per Mai-Juni 163 M bez., per Juni-Juli 165 M bez. — Roggen loco 136—145 M bez., inländischer 140—142 M ab Bahn und Boden bez., per Novbr. 137—136¾ M bez., per Novbr.-Dez. 136¾—136½ M bez., per Dezbr.-Januar 136¾ M bez., per April-Mai 139¼ M bez., per Mai-Juni 139½ M bez. — Hafer loco 128—160 M, Ost- und Westpr. 138—142 M, Pommerscher, Uckermärkischer und Mecklenburger 138—142 M, Schlesischer und Böhm. 138—143 M, feiner Schlesischer, Mährischer und Böhmischer 144—148 M, Russischer 128 bis 133 M, per November 127 M bez., per November-Dezember 126½ M bez., per April-Mai 139¾—129½ M bez., per Mai-Juni 130½—130 M bez. — Gerste loco 126—185 M — Mais loco 124—134 M, Donau-Mais — M ab Kahn bez., per Novbr. 124 M, per Novbr.-Dez. 124 M, per Dezbr.-Januar — M, per April-Mai 115½ M, per Mai-Juni 115¼ M — Kartoffelmehl loco 19,75 M, per November 19,75 M, per November-Dez. 19,50 M, per März-April —, per April-Mai 20,25 M — Trockene Kartoffelstärke loco 19,50 M, per Nov. 19,50 M, per November-Dezbr. 19,50 M, per April-Mai 20 M — Feuchte Kartoffelstärke loco 10,10 bez. u. Gd., per Nov. — M — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 150—160 M, Kochwaare 165—210 M — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,50 M, Nr. 0 21,50—20 M, Nr. 0 u. 1 20 bis 19 M — Roggenmehl Nr. 0 20—19,00 M, Nr. 0 u. 1 19,00 bis 18 M, ff. Marken 20¾ M, per Novbr. 18,80—18,85—18,80 M bezahlt, per Nov.-Dezbr. 18,80—18,85—18,80 M bez., per Dezember-Januar — M bez., per April-Mai 19,35—19,30 M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M bez., per Novbr. 50,5 M, per November-Dezbr. 50,5 M, per April-Mai 51,8 M bez., per Mai-Juni 52,1 M bez. — Leinöl loco 48 M — Petroleum loco 24,2 M, per Novbr. 23,8 M, per Nov.-Dezember 23,7 M, per Januar-Februar — M bez. — Spiritus loco ohne Faß 44,1 M bez., per Novbr. 44 44,4 M bez., per Novbr.-Dezbr. 44—44,4 M bez., per Dezember-Januar 44,1—44,5 M bez., per April-Mai 46,1—46,3 M bez., per Mai-Juni 46,3—46,5 M bez., per Juni-Juli 47,2—47,4 M bez.

Magdeburg, 10. Nov. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz Mittags: Fest. Granulated 25,25 M, Krystallzucker I. 24,75 — 25,00 M incl., Krystallzucker II. 24,30—24,50 M incl., Kornzucker von 96 % 19,80—20,00 M excl., Kornzucker von 95 % 19,00—19,20 M excl., Kornzucker Rend. von 88 % 19,00—19,20 M excl., Nachproduct von 88—92% 15,80—17,50 M excl.

Viehmarkt.

Berlin, 10. November. Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2337 Rinder, 9327 Schweine, 1221 Kälber, 2938 Hammel. Der Rindermarkt verlief noch matter als am vorigen Montag; namentlich bessere Qualitäten erlitten Preisrückgang. Der Export ist zur Zeit unbedeutend, der Fleischmarkt ungünstig. In Folge dessen bleibt heute großer Ueberstand. Man zahlte für Ia. 56—60, IIa. 46 bis 50, III. 40—43, IV. 36—39 M per 100 ℔ Fleischgewicht. — In Schweinen war schleppendes Geschäft, der Export mittelmäßig. Die Preise für inländ. Rassen blieben unverändert, Bakonier gingen etwas reger und zeigten kleine Preissteigerung. Der Markt wird nicht geräumt, Mecklenburger brachten circa 49, Pommern und gute Landschweine 44—47, Senger und Schweine III. Qualität 40—43 M per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier 45—46 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück. — Der Kälbermarkt bewegte sich ruhig; die vorwöchentlichen Preise blieben maßgebend, waren aber schwer zu erreichen. Man zahlte für Ia. 52—60, IIa. 40—50 ₰ per ℔ Fleischgewicht. — Trotz des kleinen Auftriebs verlief auch der Hammelmarkt recht ruhig; höhere Preise waren nur in geringeren Qualitäten zu erzielen. Der Markt wird ziemlich geräumt. Ia. Waare brachte 45—51 ₰, ausgesuchte Stücke darüber, IIa. 35—42 ₰ per ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. November. — Wind: W.

Angekommen: Carl Richard, Spohnholtz, Darmouth, Ballast. — Friedrich Wilhelm Jebens, Hoppe, Liverpool; Wilhelm Linck, Utech, Liverpool; Salz. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Victor, Fairweather, Königsberg (bestimmt nach Fraserburgh), Holz. — Dee (SD.), Smith, Peterhead, Heringe. — Trofast (SD.), Berner, Stettin, leer.

Gesegelt: Jenny (SD.), Anderson, Memel, leer.

11. November. Wind: NW.

Angekommen: Panther (SD.), Leggott, Hull, Güter. — Perle, Diesner, Sunderland, Coaks.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. November. — Wasserstand: 0,96 Meter. Wind: W. — Wetter: bewölkt, etwas neblig.

Stromauf:

Von Danzig nach Ultratta: Rinaß; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Jeschke; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Nachtigall; Bräutigam u. Co.; Roheisen.

Von Danzig nach Warschau: Gielsdorff; Jck; Rohschwefel. — Kuley, Töplitz u. Co.; caust. Soda, Harz.

Von Magdeburg nach Wloclawek: Kalow sen.; Liepelt; gedarrte Cichorienwurzeln. — Kalow jun.; Liepelt; gedarrte Cichorienwurzeln. — Wernick; Liepelt; Cichorienwurzeln.

Von Danzig nach Wloclawek: Engelhardt; Cichanowski; 1 Personendampfer.

Von Stettin nach Wloclawek und Thorn: Schirmer; Stettiner Fettwaaren-Fabrik, Producten-Fabrik Pommerensdorff, Schindler u. Mützel, Hoffscheidt, Weiß, Klotz, Hautz u. Schmidt, Schindler u. Mützel; Wagenschmiere, Bittersalz, Glaubersalz, Reis, Cichorien, Pappe, Zinkweiß, Salzsäure, Hufeisen, Wagenfett.

Von Berlin, Magdeburg, Bromberg nach Thorn: Reinelt; Berenger, Paarmann, Knoop Söhne, Polborn, Voß Nachfolger, Maaß u. Röhmann, Gamin; Farben, Cichorien, Wein, Oel, Pappen, Seife, Papier.

Von Spandau nach Thorn: John; Geschütz-Gießerei; Granaten (Geschosse), kupferne Pulverkasten.

Stromab:

Ciba, Mez u. Butterweich, Baranow, Danzig, 4 Tr., 799 St. h. Plançons, 92 St. h. Riegel, 620 St. w. Balken u. Mauerlatten, 294 St. w. Balken, 1285 St. w. Sleeper, 20 406 St. Faßdauben, 556 St. dopp., 15 221 St. einf. und 192 St. halbr. eichene, 1429 St. dopp. und 2985 St. einf. kief. Eisenbahnschwellen.

Panczyck, Offer, Warschau, Danzig, 2 Tr., 200 St. w. Balken, 2060 St. w. Mauerlatten, 600 St. w. Sleeper, 900 St. kieferne Eisenbahnschwellen.

Gutsche, Askanas, Plock, unbekannt, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Roggen.

Stöckert, Wolffsohn, Plock, Berlin, 1 Kahn, 81 600 Kilogr. Roggen.

Drechsler, Flatau, Plock, Thorn, 1 Kahn, 79050 Kilogr Roggen.

Buckow, Neumark u. Oberfeld, Plock, Berlin, 1 Kahn, 78 000 Kilogr. Roggen.

Schattschneider, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 53 Cbm. Brennholz.

Busse, Krohngold u. Mohl, Przemysl, Stettin u. Danzig, 2 Tr., 292 St. h. Plançons, 332 St. h. Schiffsholz, 419 St. w. Balken, 3 St. w. Sleeper, 235 St. runde, 111 St. dopp., 364 St. einf. und 392 St. halbr. eichene, 10 St. kief. Eisenbahnschwellen.

Busse, Krohngold u. Mohl, Przemysl, Stettin und Danzig, 2 Tr., 527 St. St. h. Plançons, 257 St. h. Schiffsholz, 450 St. Kanttannen.

Polaczewski, Piassecki, Bobrownick, Charnovo, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Schiffs-Nachrichten.

Stockholm, 8. Novbr. Der englische Dampfer „Skyro", mit Holz von Cronstadt, ist bei Naseby (Oland) gestrandet. Die beiden ersten Abtheilungen sind voll Wasser.

Cuxhaven, 9. Novbr. Das hier gestrandete Schiff „Robert" ist, nachdem das Inventar und fast die ganze Ladung hierher geborgen, gestern von der Mannschaft verlassen und condemnirt. — Capt. Brecke, Bremer Schiff „Camilla", heute Morgen von Newyork hier angekommen, berichtet Folgendes: Am 18. Oktober brach an Bord Feuer aus, welches durch Blitzschlag entstanden war. Erst am 20. und nach unsäglicher Anstrengung gelang es uns, das Feuer zu löschen. Zu dem Zweck waren wir gezwungen, einen Theil der Ladung über Bord zu werfen.

Lyttelton (Neuseeland), 7. Novbr. Das Schiff „Clyde", von Mauritius nach Neuseeland, ist bei Akaroa Head total wrack geworden. Von der Besatzung wurde nur ein Mann gerettet.

Newyork, 10. Novbr. Die norddeutschen Lloyddampfer „Donau" und „Ems" und der Hamburger Postdampfer „Lessing" sind hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 10. November.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zuweis niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die matteren Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze und andere von der Speculation ungünstig aufgefasste auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluss. Hier trat das Angebot sehr reservirt hervor und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Als dann später belangreichere Deckungskäufe ausgeführt wurden, erschien die Stimmung im Allgemeinen befestigt. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, durchschnittlich schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei meist wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien auf herabgesetztem Niveau mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um, Franzosen, Lombarden and andere österreichische Bahnen waren schwächer und ruhig. Von den fremden Fonds lagen russische Anleihen und Noten schwach, auch ungarische Goldrente und Italiener mussten etwas nachgeben. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten lebhafter. Bank-Actien waren wenig verändert und still. Industrie-Papiere waren behauptet und still. Montan-Werthe fester. Inländische Eisenbahn-Actien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,60
Konsolidirte Anleihe	4½	102,80
do. do.	4	103,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,40
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,75
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,75
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3½	95,00
do. do.	4½	101,50
do. do.	4	100,10
Posensche neue do.	4	101,20
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,50
do. do.	4	—
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	101,50
Posensche do.	4	101,50
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,60
do. Silber-Rente	4½	68,50
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,00
do. Papierrente	5	74,40
do. Goldrente	6	102,40
do. do.	4	78,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	95,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	94,50
do. do. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	94,45
do. do. Anl. 1872	5	94,45
do. do. Anl. 1873	5	94,45
do. Cons. Obl. 1875	4½	86,40
do. 5% do. 1877	5	98,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,60
do. III. Orient-Anl.	5	61,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,60
do. do. 6. Anl.	5	88,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,40
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,75
Rumänische Anleihe	8	106,10
do. do.	6	104,25
do. v. 1881	5	99,70
Türk. Anleihe v. 1866	5	8,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,70
II. u. IV. Em.	5	103,30
II. Em.	4½	101,25
III. Em.	4½	100,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,80
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,50
do. unk. v. 1871	5	—
do. do. v. 1876	4½	102,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	5	108,75
do. do.	4½	102,00
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	103,30
Poln. landschaftl.	5	62,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,80
Russ. Central- do.	5	83,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,50
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,50
do. Loose v. 1860	5	119,60
do. Loose v. 1864	—	305,50
Oldenburger Loose	3	149,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	145,25
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,20
do. do. von 1866	5	134,75
Ungar. Loose	—	220,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1883.
Aachen-Mastricht	58,00	2½
Berlin-Dresden	17,75	0
Berlin-Hamburg	434,75	16½
Berlin-Stettin	—	4¾
Breslau-Schw.-Fbg.	116,10	4½
Halle-Sorau-Guben	47,50	0
do. St.-Pr.	115,25	5
Magdeburg-Halberst.	90,00	3½
Mainz-Ludwigshafen	113,00	4½
Marienbg-MlawkaSt-A	80,50	2
do. do. St.-Pr.	—	5
Nordhausen-Erfurt	50,25	0
do. St.-Pr.	111,75	5
Oberschles. A. und C.	276,90	10½
do. Lit. B.	203,00	10½
Ostpreuss. Südbahn	100,90	5⅝
do. St. Pr.	118,10	5
Rechte Oderuferb.	—	7⅗
do. St.-Pr.	—	7⅗
Rheinische	168,30	6½
Saal-Bahn St.-A.	62,60	0
do. St.-P.	101,75	3¼
Stargard-Posen	102,50	4½

Thüringer	219,75	8½
Tilsit-Insterburg	23,30	4
Weimar-Gera gar.	37,80	4½
do. St.-Pr.	68,10	1½

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1883.

Galizier	113,50	7,02
Gotthardbahn	96,00	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,50	4½
Lüttich-Limburg	9,90	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6⅗
† do. Nordwestbahn	—	4⅘
do. Lit B.	302,00	5
†Reichenb.-Pardub.	63,75	3⅘
†Russ. Staatsbahnen	130,10	7⅘
Schweiz. Unionb.	62,25	—
do. Westb	14,60	—
Südösterr. Lombard	247,50	—
Warschau-Wien	195,40	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,40
do. do. Gold-Pr.	5	102,30
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	71,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	390,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,00
do. do. Elbthal.	5	85,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	303,20
†Südösterr. 5% Obl.	5	102,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,60
Brest-Grajewo	5	94,25
†Charkow-Azow rtl.	5	98,50
†Kursk-Charkow	5	99,20
†Kursk-Kiew	5	102,50
†Mosko-Rjäsan	5	104,25
†Mosko-Smolensk	5	99,20
Rybinsk-Bologoye	5	91,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	99,00

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1883.
Berliner Cassen-Ver.	133,00	5½
Berliner Handelsges.	146,25	7
Berl. Prod.-u. Hand.-B	85,00	5½
Bremer Bank	109,60	4,86
Bresl. Discontobank	84,70	5
Danziger Privatbank	129,00	9
Darmst. Bank	152,90	8½
Deutsche Genss.-B	134,50	7½
Deutsche Bank	152,10	9
Deutsche Eff. u. W.	123,50	9
Deutsche Reichsbank	144,00	6⅕
Deutsche Hypoth.-B.	89,90	5
Disconto-Command.	201,00	10½
Gothaer Grundcr.-Bk.	20,40	0
Hamb. Commerz.-Bk.	125,30	6⅔
Hannöversche Bank	112,75	5⅔
Königsb. Ver.-Bank	101,25	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,00	5⅓
Magdeb. Priv.-Bk.	110,50	5⅓
Meininger Creditbank	91,30	5¼
Norddeutsche Bank	156,30	8⅓
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¾
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	43,75	0
Posener Prov.-Bk.	116,50	6⅓
Preuss. Boden-Credit.	102,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,70	8¾
Schaffhaus. Bankver.	88,00	4
Schles. Bankverein	100,80	5⅔
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	133,60	6
Actien der Colonia	6740	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	11700	52
Bauverein Passage	51,60	2¾
Deutsche Bauges.	89,90	1⅔
A. B. Omnibusges.	171,30	9⅔
Gr. Berl. Pferdebahn	214,75	9⅘
Berl. Pappen-Fabrik	70,00	4
Wilhelmshütte	38,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	50,75	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883.
Dortm. Union Bgb.	10,00	—
Königs- u. Laurahütte	106,90	—
Stolberg, Zink	18,50	—
do. St.-Pr.	84,00	—
Victoria-Hütte	1,60	0

Wechsel-Cours v. 10. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,30
do.	2 Mon.	3	167,45
London	8 Tg.	5	20,425
do.	2 Mon.	5	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	166,65
do.	2 Mon.	4	165,70
Petersburg	3 Wch.	6	207,15
do.	3 Mon.	6	205,05
Warschau	8 Tg.	6	207,30

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St	16,16
Imperials per 500 Gr	1395,50
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,80
Oesterreichische Bankn.	166,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	208,10

Meteorologische Depesche vom 11. Novbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	S	8	Regen	12	
Aberdeen	770	S	6	wolkig	9	
Christiansund	771	SSO	1	heiter	6	
Kopenhagen	778	WNW	1	Nebel	4	
Stockholm	774	NW	2	wolkenlos	3	
Haparanda	—	—	—	—	—	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	767	S	5	bedeckt	12	
Brest	770	SO	7	halb bed.	9	1)
Helder	776	OSO	2	Nebel	6	
Sylt	778	WNW	1	wolkenlos	3	2)
Hamburg	779	still	—	Nebel	0	
Swinemünde	778	NW	2	halb bed.	4	3)
Neufahrwasser	776	NW	2	wolkenlos	6	4)
Memel	774	NNW	4	wolkenlos	7	5)
Paris	772	NNO	1	Dunst	1	
Münster	777	ONO	2	wolkenlos	3	
Karlsruhe	774	NO	1	bedeckt	6	
Wiesbaden	775	NO	2	bedeckt	8	
München	774	O	3	Nebel	5	
Chemnitz	778	OSO	1	Nebel	4	
Berlin	779	NW	1	Nebel	2	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	778	NW	2	bedeckt	5	6)
Ile d'Aix	770	O	4	Nebel	8	
Nizza	768	O	2	wolkig	14	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Grobe See. 2) Starker Reif. 3) Nachts starker Reif. 4) Nachts böig. 5) grobe See. 6) Nachts wenig Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein hohes barometrisches Maximum von über 775 Mm. liegt über der Nordhälfte Central-Europas, die Luftbewegung von ganz Europa beherrschend. Ueber Deutschland ist das Wetter ruhig, in den Küstengebieten, außer in den westlichen, heiter, im Binnenlande stark neblig. Die Temperatur ist im südöstlichen Nordseegebiete erheblich gesunken und liegt daselbst jetzt unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
10	4	770,8	8,2	W., schwach, klar.
11	8	774,8	5,6	WNW., leicht, heiter.
	12	775,5	8,3	NW, leicht, klar.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß von Freitag, den 14. d. M., ab

die Frühbörse

in der Zeit von 9½ bis 10¼ Uhr Vormittags abgehalten werden wird.

Von demselben Tage ab wird das Regulativ für die Speicherbahn dahin abgeändert, daß

für alle bis 8¼ Uhr Vormittags avisirten und zur Probe-Entnahme bereit gestellten Wagen die Uebergabe des Bestellzettels bis spätestens 10¼ Uhr Vormittags, für alle nach 8½ Uhr Vormittags so bereitgestellten Wagen bis 1 Uhr Nachmittags zu erfolgen hat.

Danzig, den 11. November 1884.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Damme. (4502

Loose!

Ulmer Münsterbau 3 M. 50 ₰.
Baden-Baden 6 M. 30 ₰.
Weimar'e. Kunstgew. 2 M. 10 ₰.

Zu haben in der
Exp. d. Danz. Zeitung.

Weimarsche Lotterie, Ziehung 10. Decbr. cr., Loose à M. 2,10.
Baden-Baden Lotterie, III Kl. Ziehung 16. 19 December cr., Erneuerungsloose à M. 2,10. Kaufloose à M. 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar 75 000 M., Loose bei der General-Agentur bereits gänzlich vergriffen, à M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

J. d. russisch. Sprache

wird Unterricht erth. Adr. u. 4352 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Unterricht in der dopp. Buchführung, im kaufm. Rechnen 2c. ertheilt **E. Klitzkowski,**
4438) Vorst. Graben 21.

Deutsche echt französ. u. engl.

Original-Extraits.

Concentrirte (durchaus unverfälschte)

Parfüms

für Kleider und Taschentuch in den beliebtesten und **neuesten** Blumengerüchen, wie z. B.: **Akazienblüthe, Edelweiß, Excelsior-Bouquet, Heliotrope blanc, Kaschmir-Lilie, Kaukasus-Veilchen** (das feinste, wie frische Veilchen duftend), **Königin der Nacht, Lindenblüthe,**

Cyclamen,

sowie alle bekannteren Blumengerüche in Flacons von 25 ₰ bis 9 M., wie in eleganten Cartons à 3 Fläschchen und ausgewogen.

Feinste
Blumen-Pomaden und Haaröle, Rindermark- und Wachs-Stangen-Pomaden.

Garantirt ächtes
Eau de Cologne
von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz,
v. Joh. Maria Farina, Jülichsplatz 4,
von Anton Maria Farina, Stadt Mailand,
zu Cölner Fabrikpreisen.

Eau de Cologne double
mit Spritzkork, à Flacon 75 ₰, 1,25 M., 2 M. u. 3,75 M.

Eau de vie de Lavande double ambrée,
beliebtestes Zimmerparfüm. Einige Tropfen davon erfüllen die Luft mit dem lieblichsten Blumenduft.

Räuchermittel
v. unübertroffener Güte.

Rafraichisseurs
(Zerstäubungs-Apparate)
in neuesten eleganten Mustern von 30 ₰ an, mit Luftdruck von 1,50 M. bis 12 M.

Gesundheits-Toilette-Mittel und cosmetische Artikel
für Haut-, Haar-, Mund- und Zahn-Pflege.

Feinst parfümirte
Toilette-Seifen
von den billigsten Familien-Seifen bis zu den feinsten französ. Fett-Seifen in den modernsten Mustern und Gerüchen.

Medicinische und Haus-Seifen empfiehlt

Hermann Lietzau's
Medicinal-, Droguen- u. Parfümeriehandlung, Holzmarkt Nr. 1. (4398

Für die Güte und absolute Reinheit der aus meinem Geschäfte entnommenen Waaren leiste jede gewünschte Garantie!

Amerikan. Caviar,

sehr grobkörnig, und von feinem Geschmack, täuschend dem Astrachaner empfiehlt 3 M. a Pfund,

Tyroler Aepfel, Rosmarin und Edelroth

empfiehlt (4485

F. E. Gossing.

Französisches, italienisches u. hiesiges

Tafel-Obst, Bahia-Apfelsinen, Maronen, Mispeln, Oporto-Zwiebeln

empfiehlt die renommirte älteste Obst-Handlung **J. Schulz,**
4490) Matzkausche Gasse.

Täglich lebende
echte Teichkarpfen
pro Pfd. 80 ₰ zu haben Fischmarkt 33 Wasserseite bei John Blöß. (4463
An Sonntagen Große Bäckergasse 5.

Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.
Größtes Lager deutscher Nähmaschinen.
Manufacturwaaren-, Kurzwaaren-, Leinen-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft.
Nachstehende Artikel empfehle ich in anerkannt guten Qualitäten und größter Auswahl als ganz besonders billig.

Cachemires
schwarz, weiß und farbig, in außergewöhnlich schönen Qualitäten.

Schwarze Seidenstoffe,
Lyoner und Crefelder Fabrikate.

Satins. | **Echte Sammete. Nonpareil-Velveteens.** Patent-Sammete. | **Plüsche.**

Leinewand in allen Breiten.

Bettdrelle. Wienerleinen.

Carrirte **Bezugstoffe.**

Federdichte **Bettnessel.**

Waffel-Bettdecken. Piquee-Bettdecken. — Jute-Tischdecken.

Tischtücher, Servietten, Gedecke. — **Handtücher.**

Flanellhemden.

Seiflappen.

Mode-Kleiderstoffe
in neuesten Mustern
damassirte und satinirte Gewebe.

Dowlas.

Hemdentuche.

Regl geestoffe, geraubte Piquees, Wiener Cords, Parchends.

Handschuhe gestrickt, gewebt, gehakt.

Warps in soliden hübschen Mustern. Specialität für Hauskleider.

Sämmtliche Zuthaten zur Damen- und Herren-Schneiderei. **Mantel- und Kleider-knöpfe** zu jedem Stoffe passend.

Lamas für Schlafröcke und Morgenkleider.

Flanelle, Boys, Frisaden. — Flanell-Beinkleider. Flanell-Röcke. Filz-Röcke.

Shirtings.

Chiffons.

Wischtücher.

Wollene Westen für Damen, Herren und Kinder. **Gestrickte Röcke.** — Tricotagen.

Taschentücher.

Strickwolle
in allen Farben.
Zephyrwolle, Gobelinwolle. Mooswolle. Mohairwolle, Castorwolle, Rockwolle.

Schürzen in jedem Genre. — Schweizer Stickereien. Trimmings.

Corsets in neuesten Façons. — **Rüschen** in modernstem Genre. — **Tournuren.**

Chenillen-Besätze. **Ornamente.** Franzen. **Quasten.**

Seidene Spitzen. **Tüll-Stickereien.** Federbesätze. **Marabouts.**

Herrenwäsche, Damenwäsche und **Kinderwäsche** in solidester Ausführung vom einfachsten bis feinsten Genre.

Seidene Tücher. Seidene Shawls.

Cachenez. Cravatten.

Capotten. Pulswärmer.

Strümpfe, Socken.

Filzpantoffeln

Filzschuhe.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich meinen
Weihnachts-Ausverkauf
am 1. Dezember
in sämmtlichen Lägern meines Geschäftes eröffne.

Chenillentücher.

Plüschtücher.

Stadtverordnetenwahl
der 2. Abtheilung.

In der am 10. d. Mts. abgehaltenen Vorversammlung der Gemeindewähler zweiter Abtheilung wurden als Candidaten für die am

14. Nov. cr., v. Vorm. 9 bis Nachm. 4 Uhr,

vorzunehmende Neuwahl von Stadtverordneten aufgestellt die Herren:

Commerzienrath **Damme**, Sekretair der Kaufmannschaft **H. Ehlers**, Zimmermeister **Gersdorff**, Rechts-Anwalt **Goldmann, Dr. med. Loch**, Tischlermeister **Schönicke**, Major a. D. **v. Rozynski** in Langfuhr.

Die Unterzeichneten ersuchen die Wähler der Abtheilung, vorbenannten Herren am Wahltage einmüthig ihre Stimmen zu geben.

Joh. Berger. Brümmer. W. Behrent. Dr. Dasse. H. Drahn. Haubold. P. Hoppenrath. J. Hybbeneth. G. Jonas. W. Kauffmann. B. Kownatzki. O. Kupferschmidt. C. Lefeldt. H. Laubmeyer. W. Neubäcker. H. Schäpe. H. Schütz. A. Winkelhausen. Dr. Wallenberg. (4491

Otto Kraftmeier,

59. Langgasse 59.

Eröffnete meinen

Weihnachts-Ausverkauf.

(4348

Einige 100 Stücke

Hemdentuch

à 15, 18, 30 und 36 Mtr. lang legte den zum

Ausverkauf

gestellten Sachen bei.

N. T. Angerer,

35. Langenmarkt 35.

(4484

Schöne süße echte

Ungarische Weintrauben,

täglich noch immer in frischer Sendung, sowie feinstes **ausländisches Tafel-Obst** und **Südfrüchte** empfiehlt billigst **en gros & en detail** die Ungarische Weintrauben-Niederlage von

F. Desser, Melzergasse Nr. 6 (Fischerthor),
vis-à-vis dem Offizier-Casino. (4497

Daselbst sind **300 leere Weintrauben-Körbe** billig zu verkaufen.

Die Exportbier-Brauerei von Gebrüder Reiff, Erlangen

empfiehlt ihr Exportbier in Gebinden und Flaschen. Niederlage in **Danzig** bei **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Auction zu Neufahrwasser,
Olivaerstraße 53|54.

Mittwoch, den 12. November 1884, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 53 54, im Auftrage des Fleischermeisters Herrn **Wende** an den Meistbietenden verkaufen:

18 Stück altpreußische gute Arbeitspferde.

Fremdes Vieh kann zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (4225

F. Klau, Auctionator,
Röpergasse Nr. 18.

Weihenstephan.

Neue Sendung in vorzüglicher Qualität eingetroffen.

E. Lüben, Gr. Wollwebergasse 8.

Damen-Westen, Taillentücher, Kopftücher, Kapotten, Shawls etc.

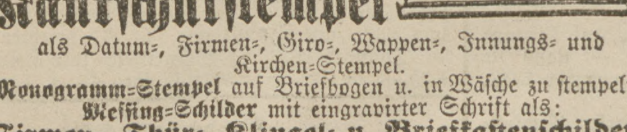
von guter solider Wolle fabricirt,
empfehle zu
billigsten Fabrikpreisen
angelegentlichst.

Adolph Schott,

69. Langgasse 69. (4468

Selbstfärbende

Metall- und Kautschukstempel



als Datum-, Firmen-, Giro-, Wappen-, Innungs- und Kirchen-Stempel.
Monogramm-Stempel auf Briefbogen u. in Wäsche zu stempeln.
Messing-Schilder mit eingravirter Schrift als:
Firmen-, Thür-, Klingel- u. Briefkastenschilder.

Großes Lager von
Signir-Schablonen,
als Alphabete, Zahlen- und Kistenzeichen.

Schablonen zu Wäsche-Stickereien,
Monogramm-Schablonen in 10 Arten und Größen stets auf Lager.
Selbstfärbende Automatstempel, Federn, Berloques und Uhrenstempel, Stempelkasten, Stempelfarben in allen Nüancen.
Anfertigung von sämmtlichen Gravirungen in allen Metallen, Elfenbein u. Edelsteinen bei höchst correcter Ausführung empfiehlt die (4439



Kautschuk- u. Metall-Stempel.
Fabrik.



Richard Nehring, Graveur,
Danzig, Jopengasse Nr. 45.

Räucheraal,

frisch eingetroffen, empfiehlt
Georg Niemierski,
Frauengasse 43. (4480

Specialität für Herren:
Englische hundelederne Doggs
Stepphandschuhe
elegant mit garantirter Haltbarkeit und Sitz à Mk. 3.
A. Hornmann Nachfl.
V. Grylewicz.
51. Langgasse 51.

Ein Papagei, grau und rosa,

fortgeflogen. Gegen Belohnung wiederzubringen Langenmarkt 18, 2. Etage.

Eine liegende Dampfmaschine,

12—16 Pferdekraft ohne Kessel und eine stehende Dampfmaschine, 1½ bis 2 Pferdekraft, gebraucht, aber noch gut erhalten, hat billig abzugeben

Emil A. Baus,
Gr. Gerbergasse 7. (4453

15000 Mk. sollen zu Neuj. z. 1. St. auf läng. Zeit begeben werden. Reflect. wollen ihre Adr. u. Nr. 4475 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Junge Mädchen aus anständigen Familien, welche die feine Küche vom 1. December erlernen wollen, können sich melden
Hotel drei Mohren.
4467) **B. Fuchs.**

Hotel- und Restaurant-Wirthinnen sucht
R. Braun,
4465) Beutlergasse 15.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht Stellung z. Erlernung der Wirthschaft auf dem Lande gegen freie Station. Gefl. Offerten unter 4455 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Die hiesige Inspectorstelle ist besetzt. Parlin bei Gruczno.
O. Holtz.

Eine junge Wirthin für Güter, mit vorzügl. Zeugn., empfiehlt p. Jan. **M. Pardeyke,** Goldschmiedegasse 28.

Ein gew. jung. Mann

für ein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft, mit nur guten Zeugnissen, findet per 1. Dezember cr. Stellung.
Adressen unter Nr. 4488 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein anständ. jung. Mädchen v. ausw., in Handarbeit u. Plätten f. geübt, empf. f. eine städt. Wirthsch. z. Stütze der Hausfrau **J. Dau,** Heil. Geistg 27.

Einige recht gute Kinderfrauen mit langj. Zeugn., anst. gewandte Schänkerinnen empf. **J. Dau,** Heil. Geistg. 27.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Mittwoch, den 12. November cr., finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Dml.-Clb.

lad't sine ollen un nigen Frünn un all dei't war n willn up
Mirrwoch, 12. November, Abends Klock 8,
na'n Langen Markt, Wiener Kaffee, 1 Treppe hoch in, üm vör düssen Winter unse Versammlungen recht moi und gemäudlich werre intaurichten. [4451

De Vörstand.
Roeper. Rabe. Lefeldt. Giese.

„Zum Luftdichten",

Hundegasse 110,
empfiehlt frischen
Astrach. Caviar.
(4481

Café Noetzel.

Jeden **Mittwoch** und **Freitag**

Concert

von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Entree frei. (4404

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 12. Nov. 39. Abonn.-Vorstellung. 9. Bons-Vorstellung. Zum 5. Male. **Nanon.** Operette mit Ballet in 3 Acten von Genée.
Donnerstag, den 13. November. Bei aufgehobenem Abonnement. **Romeo und Julia.** Tragödie in 5 Acten von Shakespeare.
Julia: Olga Jantsch.
Freitag, den 14. November. 40. Ab.-Vorstellung. 10. Bons-Vorstellung. **Die weiße Dame.** Oper in 3 Act. von Boildieu.

Wilhelm-Theater.

(Direction: **Herm. Meyer.**)
Gastspiel der Mitglieder des Hartmann-Theaters.
Letzte Woche!
Mittwoch, den 12. November 1884:
Zum 1. Male:

Hoch hinaus.

Posse mit Gesang in drei Acten von Salingre. Musik v. Bial. Nach dem 3. Act **Tanzdivertissement,** arrangirt v. d. Balletmeisterin **Clotilde Torello,** ausgeführt von den Damen d. Ballets. **Arie,** gesungen v. Frau **Schade-Laroche.**

Donnerstag, d. 13. November 1884:
Benefiz-Vorstellung
für Herrn **Alexander Legnhardt.**

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.